Privilegirte Schlesische Zeitung.



№ 267. Breslau, Sonnabend den 14. November. 1846.

Verleger: Wilhelm Gottlieb Korn. Redacteur: R. Hilscher.

Uebersicht der Nachrichten.

Inland.

** Berlin, 11. Novbr. — In den letzten Wochen zog eine merkwürdige Legende durch fast alle Zeitungen Deutschlands; es hieß darin, die sozialen Verhältnisse Nord-Amerika's befänden sich in bedeutenden Schwingungen, deutsche Sozialreformer hätten dort in kurzer Zeit ein ausgedehntes Terrain für ihre Wirksamkeit gefunden, in New-York wirke mit erstaunlichem Erfolg für die Sozial-Reform ein gewisser Kräge, dessen richtig geschriebener Name aber Kriege lautet, der vor einiger Zeit seine Heimath Westphalen verließ, um nordamerikanische Zustände kennen zu lernen und wo möglich dort die Anwendung sozialistischer Theorien zu versuchen. Nach der überall hin verbreiteten Zeitungs-Nachricht hätten nun solche Versuche nicht bloß Aussicht auf Erfolg, sondern ständen schon nahe am Ziele ihres Strebens. Aehnliche Gerüchte haben sich in den letzten Jahren nicht selten wiederholt, so oft in den Vereinigten Staaten ein auf sozialistische Theorien begründetes Unternehmen auftauchte; pomphaft wurde es angekündigt, und wenn man nach seinen weitern Erfolgen fragte, so war es meist schon im Untergang begriffen oder gänzlich verschollen. Dies Letztere hat aber nicht gehindert, daß in Deutschland durch wiederholte Ankündigungen von den Erfolgen sozialistischer Unternehmungen in Nordamerika der Auswanderungstrieb verstärkt wurde und manches Individuum die Heimath verließ, gelockt durch jene Berichte. Ob nun die vorhin erwähnte Nachricht in solcher Absicht ausgegangen ist, lassen wir dahingestellt sein; jedenfalls wird sie die Lust der Auswanderung in unserer Heimath verstärken helfen. Deshalb erscheint es uns wohl angemessen, auf eine Prüfung jener Nachricht einzugehen, um denen, die in Hoffnung auf Verwirklichung socialistischer Pläne nach Amerika gehen wollen, zu zeigen, wie dort nach der Lage der Verhältnisse und den bisher gemachten Erfahrungen durchaus kein günstiges Terrain für solche Bestrebungen sich vorfindet. In den Vereinigten Staaten ist die Arbeit theuer, Lebensmittel und Land billig. Die Gemeinschaft, welche die Socialisten oder Communisten verwirklichen wollen, nimmt die Arbeit des Einwanderers, welche vielen Werth hat und giebt ihm Lebensunterhalt, welcher nicht so theuer ist. Sobald die materielle Lage gesichert ist, müssen die Interessen der Arbeit mit den Ansprüchen des Einwanderers, der amerikanischer Bürger geworden ist, in Verbindung treten. Bei einer Nation, deren Regierung unablässig bemüht ist, sich auf das allgemeine Stimmrecht zu stützen, muß die politische Theorie die Vollendung der körperlichen und geistigen Unabhängigkeit des Individuums sein. Vermöge des Gesetzes über die Bundes-Domäne kann sich jeder Bürger für 50 Dollars Eigenthum verschaffen. Die Richtung der amerikanischen Institutionen, die für die Vervollkommnung der persönlichen Unabhängigkeit alle nur mögliche Sorge tragen, ist von den Hülfsmitteln, welche die Arbeit findet, begünstigt. In den Verein. Staaten stellt die Arbeit nicht ein Einkommen, sondern ein Kapital dar. Der Amerikaner arbeitet nicht für seinen Lebensunterhalt, sondern für eine unabhängige Stellung. Wenn er sie besitzt, so will er sie ausdehnen. Diese Gesinnung herrscht durch alle Stände, Industriezweige und Handthierungen. Eine Gemeinschaft, welche das Individuum und seine Arbeit in sich vollständig aufgehen läßt, ist eine auf europäische Theorieen gegründete Einrichtung, die in den vereinigten Staaten schwer, ja fast unmöglich durchzuführen ist, weil man damit eine physische und soziale Abweichung von der Regel erschafft. Dies wollen, heißt Licht anzünden statt den Sonnenschein benützen. Nun haben sich allerdings schon von der europ.-sozialen Bewegung sowie im Verlaufe derselben dort in engeren Kreisen, wo sie überhaupt nur ausführbar sind, einige communistische Gemeinschaften gebildet; aber welchen Erfolg haben sie gezeigt? Die meisten sind in kurzer Zeit vollständig zu Grunde gegangen. Von den ältern gedeihen nur diejenigen ökonomisch gut, welche geistig um so schlechter gedeihen. Es sind die von den Anhängern eines bornirten Pietismus gegründeten, die sich in ihrer Stumpfsinnigkeit um so leichter der dictatorischen Leitung eines weltlichen und geistlichen Oberhaupts fügen. Dies gilt zumal von der Harmonisten-Colonie Economy am Ohio, wo der Stifter Rapp nicht blos der allein Vornehme, sondern auch der Vorwegnehmende ist. In dieser Colonie herrscht das Verbot der Ehe. Eine ähnliche Gemeinschaft besteht im Ohio-Staat zu Zoar, die im Jahre 1819 von 300 Würtembergern begründet wurde. Am 1. Jan. 1845 zählte dieselbe nicht mehr als 180 Einwohner. Die von R. Owen versuchten Niederlassung zu Neu-Harmonie hatte nur zwei Jahre Bestand. Im Jahre 1844 versuchten mehrere Schweizer die Begründung einer Gemeinschaft unter dem Namen Neu-Helvetia; schwerlich dürfte jetzt noch nach Berichten aus dem vorigen Jahre eine Spur davon übrig sein. Eine ähnliche Niederlassung, wie die zu Economy, versuchten 600 Hessen aus Darmstadt, welche der Sekte der Inspirirten angehörten, in der Nähe von Buffalo und nannten sie Ebenezer; vielleicht gedeiht sie, wenn sie sich streng an die zu Economy befolgten Grundsätze hält und einen ähnlichen Leiter wie dort Rapp findet. — Eine andere Reihe von gemeinschaftlichen Niederlassungen in Nord-Amerika bilden die sogenannten Aktien-Gesellschaften, bei denen das religiöse Bindemittel nicht wie bei den vorher erwähnten die Hauptsache bildet. Es giebt aber auch nicht ein Beispiel von derartigen Gemeinschaften, wo diese nicht durch die Schwierigkeiten der Verwaltung, durch innere Uneinigkeiten und am Ende durch eine für die Einwanderer nachtheilige Berechnung compromittirt worden wären. Gemeinschaften dieser Art sind z. B. Gorstville im Wisconsin-Staat, durch Engländer im Jahre 1844 angelegt; Alphadelphia im westlichen Michigan zu Anfang 1844 begründet. Die Organisation dieser Gemeinschaft beruht auf dem System Fourier's. Die hauptsächlichste Schwierigkeit, die einer richtigen Belohnung der Arbeit, hat bis jetzt noch nicht überwunden werden können, und der Gründer der Colonie hat noch keinen Versuch gemacht sie zu lösen. Der Tagelöhner, welcher bei der Ernte hilft, und der Mechaniker, welcher den Bau der Hüttenwerke leitet, bekommen denselben Gehalt, während anderswo der Erstere etwa 3/4 Doll., der Zweite 2 Doll. erhalten würde. Ein letztes Beispiel dieser Art von Gemeinschaften mag Teutonia bilden, zu welcher sich im Jahre 1840 gegen 300 Deutsche aus den Staaten New-York und Pensylvanien vereinigten. Sehr glänzende Schilderungen von diesem Unternehmen gelangten bald darauf nach Europa; inzwischen aber ging die ganze Colonie zu Grunde. Im Jahre 1845 lebten nur noch fünf arme Familien dort. Diejenigen, welche einige Trümmer des gemeinschaftlichen Vermögens aus dem Schiffbruche retten konnten, entschlossen sich ihr Heil anderswo zu versuchen. Gegenüber von solchen Erfahrungen, ist man gewiß berechtigt, an den Nachrichten, welche zu dieser Mittheilung Anlaß gegeben haben, zu zweifeln, zumal, wenn man die Einrichtungen, Sitten und Verfassung der Vereinigten Staaten in Rechnung bringt. Wenn die dortigen Institutionen allerdings erlauben, daß alle Arten von socialistischen und communistischen Experimenten für die Verwirklichung der besten Gemeinschaft unter dem Menschengeschlecht gemacht werden können, so haben wenigstens die bisherigen Versuche, welche wir anführten, nicht bewiesen, daß sie dort ein günstiges Terrain fanden; jedenfalls würden also Auswanderer, die ihre Aussichten auf solche Unternehmungen in Amerika richten, gut daran thun, sich schon zuvor durch die Erfahrung ähnlicher mißlungener Versuche davon abbringen zu lassen.

(♂) Berlin, 12. Novbr. Morgens. So eben ist mir die Antwort, welche der Herr Finanzminister unterm 31. Oct. in Allerhöchstem Auftrage auf die Immediat-Eingabe eines von den Aktionären verschiedener Eisenbahnen gewählten Comités vom 26. August, ertheilt, zu Gesichte gekommen. Dieselbe füllt 8 geschriebene Folio-Seiten, und wird heute in einem Extrablatte des Dampfers in extenso mitgetheilt. Im wesentlichen lehnt sie alle Anträge ab. Weit entfernt die Sistirung der schon concessionirten Bahnen billigen oder befördern zu wollen, stellt sie vielmehr — so lange die Geldverhältnisse sich nicht günstiger gestalten — 6 Bahnen dar, als für welche die Ertheilung der Concession in Aussicht zu nehmen, ohne deswegen unbedingt in den nächsten Jahren alle und jede fernere Concession abzuweisen. Die 6 ebenberührten Bahnen würden sein: 1) Magdeburg-Wittenberg; 2) Ruhrort-Crefeld, Kreis Gladbach; 3) Berbach-Saarbrücken, französische Grenze; 4) Oberhausen-Wesel-Emmerich, niederländische Grenze, zum Anschlusse an die Arnheimer Bahn; 5) Münster-Rheine nach der hannöverschen Grenze; 6) von Osnabrück über Ibbenbühren und Rheine nach der niederländischen Grenze zum Anschluß an die Overysselsche Bahn. Es ist nicht nöthig durch Hinzufügung irgend eines Wortes dem Urtheile der Leser vorzugreifen. Ich bemerke nur noch daß derselben Antwort gemäß die im Gesetze vom 24. Mai 1844 enthaltenen Bestimmungen über die Rechtsgültigkeit der Zeit und Lieferungsgeschäfte, einer Revision unterliegen.

Potsdam, 10. Novbr. (Berl. Z.-H.) Dem Vernehmen nach ist die Allerhöchste Entscheidung über die nun in der möglichst kürzesten Frist zu bewirkende Verlegung des Schullehrer-Seminars zu Potsdam nach dem königl. Schlosse in Köpenick erfolgt.

Aus der Provinz Sachsen, 5. Nov. (Aach. Z.) Der Pastor Wislicenus in Bedra bei Freiburg an der Unstrut, ein Bruder des Halleschen Wislicenus, wurde vor Kurzem von dem evangelischen Presbyterium zu Halberstadt als Oberprediger gewählt und als solcher dem Consistorium behufs der kirchenregimentlichen Bestätigung präsentirt. In Folge dessen forderte diese Kirchenbehörde ihn auf, die Abschriften seiner im Laufe dieses Jahres gehaltenen Predigten einzusenden, und wie man jetzt hört, soll der betreffenden Gemeinde zu Halberstadt bereits aufgegeben sein, eine andere Wahl vorzunehmen. Da Wislicenus aber in Halle außerordentlich beliebt ist, so dürften sich dort ähnliche Vorkommnisse, wie die in Nordhausen Betreffs Baltzers, erneuern. — Die Jakobi-Gemeinde zu Magdeburg, welche bekanntlich den Diakonus Hildebrand in Halle zu ihrem Oberprediger gewählt, hat ebenfalls die Weisung vom Consistorium erhalten, neue Gastpredigten auszuschreiben. Aber auch sie soll entschlossen sein, gleich Nordhausen, sich von der Staatskirche zu trennen, falls ihr für diesen Geistlichen die kirchenregimentliche Bestätigung abermals verweigert werden sollte.

Posen, 11. November. (Pos. Z.) Daß wahres Verdienst stets seine Anerkennung findet, bewies das heute um 3 Uhr nachmittags hier stattgehabte feierliche Leichenbegängniß des am 7. d. zu Dombrowka verstorbenen Doctors Marcinkowski, denn seit vielen Jahren hat wohl keine Begräbnißfeier eine so allgemeine Theilnahme hervorgerufen, als diese. Aber es dürfte auch nicht leicht Jemand gefunden werden, der sich einer solchen Popularität und einer so allgemeinnn Achtung bei Alt und Jung, bei Polen und Deutschen, bei Christen und Juden zu erfreuen hätte, wie dies mit Marcinkowski der Fall war. Der ganze Weg, den der Leichenzug passiren mußte, vom äußersten Festungsthore an bis zur St. Adalbertskirche, war schon um 3 Uhr mit Menschen aller Stände übersät, und man sagt gewiß nicht zu viel, wenn man behauptet, daß mehr als 12,000 Menschen hingeeilt waren, um dem seltenen, wahrhaft edlen Manne die letzte Ehre zu erweisen. Bei der St. Adalbertskirche schloß sich Se. Gnaden der Hr. Erzbischof sammt der hohen Dom-Geistlichkeit im Ornate dem Feierzuge an, der sich von hier aus durch die Stadt, und zwar über den Markt, die Neue Straße, die Wilhelms-Straße nach St. Martin und von da nach dem St. Martins-Friedhofe bewegte. Den Zug eröffneten einige Poltzei-Beamten in Uniform, dann folgten die sämmtlichen Gewerke in Festkleidern und brennende Fackeln in den Händen haltend; jedem Gewerke wurden florumhüllte Fahnen- und Marschallsstäbe vorangetragen. An die Gewerke reihten sich Zöglinge des Marien-Gymnasiums und anderer Anstalten, gleichfalls mit brennenden Fackeln in den Händen. Dann folgte eine Abtheilung unserer Schützengilde in Uniform, und darauf die gesammte katholische Geistlichkeit paarweise, zuletzt Se. Gnaden der Herr Erzbischof in vollem Ornat, geführt von zwei Prälaten. Eine zweite Abtheilung Schützen ging dem prunklosen Sarge, der nur mit Kränzen und einem Kreuze geschmückt war, voran, und eine unübersehbare Menschenmenge, in der man alle unsere Militair- und Civil-Behörden wahrnahm, folgte demselben. Den Schluß des Zuges, der erst nach Verlauf von 2 Stunden auf dem St.-Martins-Kirchhofe anlangte, machte eine Wagenreihe von 56 Equipagen. Sit illi terra levis!

Deutschland.

Hannover, 9. November. — Auf eine in der zweiten Kammer gestellte Anfrage wegen der Anleihe erklärte der Schatzrath, Dr. Lang, daß diese Anleihe zu 5 pCt. al pari abgeschlossen worden. Die Sitzungen der zweiten Kammer vom 6ten und 7ten waren übrigens ganz den Verhandlungen über zwei Paragraphen der Civilprozeßordnung, an die sich die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit knüpft, gewidmet. Die Regierung hat es entschieden abgelehnt, den Ständen das Gutachten des Ober-Appellationsgerichts über die Prozeßordnung mitzutheilen. Es war bereits früher gemeldet worden, daß dieses Gutachten den Entwurf mißbillige und Oeffentlichkeit und Mündlichkeit anempfehle. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die Regierung bei der sichern Mehrheit, die sie in der jetzigen Kammer besitzt, ihren Willen durchsetzen werde.

Apenrade, 4. November. — Dem hiesigen Wochenblatte nach sind in Folge der hier neulich unter den Chausseearbeitern vorgefallenen Gewaltthätigkeiten 8 derselben mit auf den Rücken gebundenen Händen auf einen Wagen gesetzt und nach dem Gefängnisse in dem Amthause von Tondern abgeführt worden, unter dessen Jurisdiction die Sache gehört. Die gerichtlichen Untersuchungen sind eingeleitet worden. Der Chausseearbeiter, der von den andern mit Messerstichen verwundet worden war, ist jetzt so weit wieder hergestellt, daß er leichte Arbeit verrichten kann.

Braunschweig, 8. Novbr. (H. C.) Die Regierung hat in Erwiederung auf ein Schreiben des ständischen Ausschusses demselben eine Antwort folgenden Inhalts ertheilt: „Die Publikation des (ordnungsmäßigen) Finanz-Etats sei nicht möglich gewesen, weil ein solcher nicht mit den Landständen zu Stande gekommen. Da aber der Staat nicht deshalb still stehen könne, weil einige Ausgabe-Positionen nicht mit den Ständen vereinbart worden seien, so müsse die Regierung nach dem von ihr aufgestellten Etat die Finanz-Verwaltung führen, und habe danach das Finanz-Collegium instruirt und könne auf die Protestation des Ausschusses keine Rücksicht nehmen." Der Ausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, am 14ten d. wieder zusammen zu kommen, um einen Beschluß zu fassen.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Nov. — Folgendes Kanzleiplacat ist ergangen: „Se. Maj. haben unterm 2. d. M. allergnädigst der Kanzlei zu erkennen gegeben, daß es hier im Reiche verboten sein soll, die „Hamburger Neue Zeitung" zu halten, und daß auch keine hiesigen Behörden gedachtem Blatte die amtlichen Bekanntmachungen zustellen dürfen, die sie in eine Hamburgische Zeitung einrücken lassen möchten. Welches hiedurch zur erforderlichen Nachricht und allerunterthänigsten Befolgung bekannt gemacht wird. Königl. dänische Kanzlei, den 5. Nov. 1846. Stemann. — Oersted. — Bentzen. — Holm. — Algreen-Ussing."

Viborger Ständeversammlung. Nachdem in der 9. Sitzung (v. 2. Nov.) die Vorberathung über einen Gesetzentwurf in Betreff einer Erweiterung der den freien Hof-Eigenthümern bewilligten Testationsfreiheit rasch abgemacht worden war, motivirte der Oelmüller Schytte den von ihm eingegebenen Antrag auf eine veränderte, mehr volksgemäße Zusammensetzung und Organisation des geheimen Staatsraths. Auf die Verhandlungen der Roeskilder Versammlung über denselben Antrag verweisend, legte er hauptsächlich Gewicht auf die auch dort besonders hervorgehobene Nothwendigkeit, daß durch eine veränderte Zusammensetzung des Staatsraths dem Volkselement eine bisher vermißte Bedeutung beigelegt werde, indem eine Auswahl der besten Männer des Landes hinzugezogen würde, zu deren Tüchtigkeit und Rechtlichkeit der König ein nicht nur auf eigne Kunde und Wohlwollen, sondern auch auf die öffentliche Meinung sich stützendes Vertrauen habe und welche hinsichtlich ihrer Einsichten und Verdienste die Anerkennung des Volks besäßen. Die Niedersetzung einer Comité zur Prüfung des Antrags wurde mit 30 St. gegen 9 beschlossen.

Den letzten Nachrichten aus **Schweden** zufolge hat Bischof **Tegner** kürzlich einen Schlaganfall gehabt, der eine bedeutende theilweise Lähmung zurückgelassen hat. Seine Freunde und Bewunderer schweben hinsichtlich der Folgen dieses Anfalles zwischen Furcht und Hoffnung. — Auch in Schweden hat jetzt Berzelius Versuche mit explodirender Baumwolle gemacht.

Frankreich.

Paris, 7. Nov. — Das **Journal des Débats** freut sich in einem seiner heutigen Artikel, daß der vom Papste Pius IX. in Italien hervorgerufene Liberalismus so allgemeine Nachahmung findet. Es folgt den dortigen Bewegungen mit großer Aufmerksamkeit und theilt mit sichtlicher Freude einen Beschluß des Stadtraths von Piacenza mit, der dem dasigen Jesuitenkollegio die übliche Unterstützung von 5200 Lire, wenn auch nicht geradezu versagt, so doch unter Ausdrücken bewilligt, die errathen lassen, daß er am liebsten den Jugendunterricht den ehrwürdigen Vätern der Gesellschaft Jesu entzogen sähe. „Ein solcher Beschluß — schließt es — fast mit Einstimmigkeit (17 gegen 2 Stimmen) von einer Körperschaft gefaßt, auf welche die Regierung mehr Einfluß übt, als auf irgend eine andere, muß Jedermann beweisen, daß man in unserm Jahrhundert der öffentlichen Meinung nicht mehr Stillschweigen auferlegen kann.

Der **Messager** erklärt jetzt die Nachricht, daß der englische Consul zu Bayonne sich bei der Ankunft des Herzogs und der Herzogin von Montpensier geweigert habe, seine Flagge aufzupflanzen, für grundlos.

Aus allen Städten Frankreichs gehen Nachrichten ein, daß die Municipalconseils ansehnliche Summen zum Besten der Uberschwemmten votiren. Die in Paris eingesetzte Commission zur Sammlung und Vertheilung der Gaben hat beschlossen, daß sofort an 9 Präfekten jedem 20,000 Fr. geschickt werden sollen. — Wäsche und Kleidungsstücke, die auf der Präfektur der Seine deponirt waren, sind nach Roanne, Nevers und Orleans gesandt.

Die **Débats** hatten die Absicht, den Feuilleton-Roman, diese Plage des Journalismus, aufzugeben; wirklich war ein Stillstand damit in dem Blatt eingetreten; es scheint aber, als seien die Reclamationen der Abonnenten zu dringend geworden, denn es wird nun angezeigt, daß am 12. Nov. ein neuer Roman im Feuilleton beginnen soll.

Auf der Nordbahn sind wiederum zwei, wenn auch geringe Unfälle vorgekommen; bei Enghien war der Zug von Lille durch einen Arbeitswagen, den man im Hauptgeleise hatte stehen lassen, aufgehalten worden, und in der Bahn von Amiens ist die Lokomotive wegen des Bruchs einer Ausweichung aus den Schienen gerathen. Der Beamte zu Enghien ist seines Dienstes entsetzt worden. (Es scheint fast, als ob beide Fälle nur einen bilden, und nur durch Verschiedenheit der Nachrichten als zwei erscheinen.)

Sonntag erhielt der Maire von Dreux einen anonymen, d. h. mit 12 unleserlichen Namen unterzeichneten Brief, worin ihm gedroht wurde, daß, wenn er nicht die Herabsetzung des Brotpreises bewirke, die Stadt an allen vier Ecken in Brand gesteckt werden solle. Der Maire ließ hierauf eine Aufforderung an die Nationalgarde ergehn, um eine schärfere Bewachung zu organisiren. Dennoch wurde die Drohung ausgeführt, und in diesem Augenblick ruft Feuerlärm die Bewohner zusammen, da zu Chatelet, einem Besitzthum des Maire bei Dreux, Feuer in einem Kornboden entstanden ist. Das Feuer soll noch an andern Orten ausgebrochen sein.

†† **Paris**, 8. Novbr. — Die Depesche, die Lord Normanby den letzten Mittwoch Herrn Guizot vorgelesen, ist weniger eine Protestation als eine Aufklärung über das Benehmen des englischen Ministeriums in dieser Angelegenheit. Lord Palmerston wünschte, die nordischen Mächte möchten wenigstens die Infantin zwingen ihren Ansprüchen auf den spanischen Thron zu entsagen. Wiewohl die nordischen Mächte dieses verweigerten, so beharrte England doch bei seiner Reclamation gegen die Heirath eines französischen Prinzen mit der eventuellen Thronerbin Spaniens; die Gründe enthalten die Note. Diese Note war an Lord Normanby gerichtet, derselbe versprach Guizot eine Abschrift, die gestern erfolgte. Das Ministerconseil konnte sich mit derselben noch nicht beschäftigen. Dieselbe soll im Vergleich mit der früheren sehr geordnet sein. Sie bestrebt sich Schritt für Schritt Guizots Antwort zu widerlegen, bringt aber keine neue Gründe vor, sondern führt die schon vorgebrachten weiter aus; ihr Endziel, worauf sie immer zurückkommt, ist, der Herzog von Montpensier und die Infantin Luisa müssen für sich und ihre Kinder der spanischen Krone entsagen. Diese Bemerkungen sind dem **Portefeuille** entlehnt. Dasselbe Blatt entgegnet dem **Globe**, das Cabinet der Tuillerien habe die officielle Versicherung, daß Großbritannien ehrlich bleiben wird in seinen Protestationen und Reclamationen gegen die Heirath des Herzogs von Montpensier. Frankreich habe nicht die Billigung einer fremden Macht nachzusuchen, seine Würde verbiete ihm einen solchen Weg. — Gestern 1½ Uhr Nachmittags begab sich das diplomatische Corps in die Tuilerien, um seine Glückwünsche dem Herzog von Montpensier und der Prinzessin Luisa darzubringen. Alle in Paris anwesenden Gesandten erschienen, außer Lord Normanby und wie einige Blätter berichten, auch außer dem belgischen Gesandten. Der preußische, sardinische Gesandte sind abwesend. Herr Appony, verreist, wurde durch seinen Sohn vertreten. Lord Normanby läßt einstweilen dem französischen Ministerium wissen, sein Nichterscheinen fände laut Ordre vom Lord Palmerston statt. Der **Portefeuille** läßt auch den preußischen und österreichischen Gesandten bei der Audienz fungiren. — Die außerordentlichen Ausgaben spieleh eine bedeutende Rolle in den Ordonnauzen, alle Synonyme werden erschöpft, um dieselben Gründe durch verschiedene Ausdrücke anzugeben; schon sind über 800,000 Frs. für Courriere und außerordentliche Missionen durch Ordonnanzen bewilligt worden; das Ministerium zählt auf seine Majorität. — Gestern meldete ein Oppositions-Journal, die kgl. Ordonnanz in Betreff der Regulirung der Besitztitel in Algier sei zurückgekommen, der Const. widerspricht dem; der Minister habe nur die Ordonnanz ihrem wahren Sinn zuwider interpretirt, man solle eine neue Ordonnanz gescheut haben, um die Zahl derselben über den nämlichen Gegenstand nicht zu häufen. — Der **National** spottet des Odilon Barrot, derselbe wolle über seinen Fall durch den des türkischen Reichs sich trösten.

Großbritannien.

London, 6. Novbr. — Das „junge Irland" hat am 3ten Abends in der Rotunda zu Dublin seine erste Versammlung gehalten, sich als die Partei der „remonstrirenden" Repealer (Remonstrant Repealers of Dublin) constituirt und als Manifest eine Adresse an die Repealer von Irland, „insbesondere an diejenigen, welche der Classe der Tagelöhner und Handwerker angehören", erlassen. Der Charakter der neuen

Partei ist dadurch hinlänglich bezeichnet; sie bezweckt die Anwendung des demokratischen Princips auf die Repealbestrebungen bis zu seiner äußersten Grenze, und die Adresse läßt es sich denn auch vor allen Dingen angelegen sein, nachzuweisen, daß die Frage, ob Irland den Charakter einer Provinz oder einer Nation an sich tragen solle, im Ganzen die Wohlhabenderen und selbst den Clerus wenig berühre, dagegen aber eine Lebensfrage sei für die arbeitenden Classen. Sehr geschickt wird alsdann in der Adresse der eigentliche Grund der Spaltung in der Repeal-Association, die Frage wegen eventueller Anwendung physischer Gewalt, in den Hintergrund geschoben, und der Austritt des jungen Irland aus dem Vereine durch die Behauptung zu rechtfertigen gesucht, daß man in demselben neuerdings dem den Interessen der arbeitenden Classen feindlichen aristokratischen Principe die Oberhand zu verschaffen bemühet gewesen sei.

Die katholischen Priester der Dechanei Ballinrobe (Irland) haben am 26sten v. M., unter dem Vorsitze des Dr. J. Machale einstimmig den Stab über Ld. J. Russell gebrochen, ihn für ganz ungeeignet zu seiner hohen Stellung erklärt, ihn in den härtesten und schmähenden Ausdrücken in Betreff seines Verhaltens zu Irland getadelt, ja ihn geradezu einen Wortbrüchigen und herzlosen Aufschneider gescholten. Und was thut der erste Minister Englands dagegen? Trägt er etwa, wie das anderwärts eiligst geschehen möchte, auf Untersuchung, Verfolgung und Bestrafung an? Keineswegs! Im Gegentheil läßt er die Leute ruhig gewähren! — In Ballycastle (Grafschaft Mayo) ist am vergangenen Donnerstag wiederum eine arme Frau des Hungertodes gestorben. Es herrscht in dieser Gegend eine ungemein große Noth; viele Menschen darben oft 3 Tage und 3 Nächte lang. Was Wunder, daß allgemeine Vereinigungen zur Nichtzahlung des Pachtzinses zusammen treten? In der Baronie Kinsale wurden neuerdings wiederum Verkaufsstätten von Lebensmitteln geplündert. Das Haus eines Geistlichen in Charleville ist neulich von einer bewaffneten Bande, welche gräßlich wüthete, angegriffen worden.

Frasor's Magazine bringt in seiner letzten Lieferung unter dem Titel: „Politik und Persönlichkeiten" einen Artikel, der die Aufmerksamkeit in England sehr rege gemacht hat, indem man darin einen Versuch der Schutzpartei wittert, eine Versöhnung mit Sir R. Peel zuwegezubringen — denn das geht daraus hervor, daß, wollte Sir Robert das Vergangene vergessen und die zersplitterten Fraktionen seiner Partei wieder sammeln, um sich an ihre Spitze zu stellen, so würde ihm dies wieder möglich sein.

Aus Westmeath wird gemeldet, daß ein dortiger Gutsbesitzer, Lord Clonbrock, den Verkauf seiner zahlreichen Jagdhunde und des größten Theiles seines werthvollen Gestütes befohlen hat, indem er äußerte, daß es besser sei, die Armen als Pferde und Hunde zu ernähren.

(Elbf. Z.) Was wir seit mehreren Wochen voraussahen, ist nun eingetroffen, nämlich ein Fall im Werthe von beinahe 5 Procent im Getreide aller Art, mit der Aussicht, sich noch etwas mehr auszudehnen. Er ist in Folge einer extravaganten Ansicht über das Deficit in den diesjährigen Getreide-Ernten Europas, welche veranlaßte, daß im August und September große Ankäufe gemacht wurden von Hülsenfrüchten aller Art hier und auf dem festen Lande von Europa, theils zur Versorgung des Winterbedarfs, theils auf Speculation.

London, 7. Novbr. — Am 9ten soll das lang erwartete große Militär-Avancement stattfinden. Unter Andern werden, wie es heißt, der Marquis v. Anglesey und die Generale Nugent und Grosvenor zu Feldmarschällen ernannt werden.

Die neue durch Parlamentsacte eingerichtete Ober-Eisenbahn-Commission tritt am 9ten d. M. in Wirksamkeit. Sie besteht vorläufig aus den Geheimraths-mitgliedern Lord Granville und Sir Edward Rejan und dem Ingenieur-Hauptmann Brandreth.

Niederlande.

Haag, 7. November. — Heute hat der Prov.-Hof in Südholland, zweite Kammer, in Sachen des Hrn. C. A. Thieme, Herausgebers der Arnheimer Courant, das Urtheil gesprochen. Derselbe hat auf Grund des Art. V. des Gesetzes vom 1. Juni 1830 Art. 207 und 252, das Urtheil der Arondissements-Rechtsbank zu Arnheim vom 6. Jan. 1846 aufgehoben und auf's Neue rechtsprechend den Hrn. C. A. Thieme für nicht schuldig erklärt des böswilligen und öffentlichen Antastens des Ansehens des Königs noch des Verhöhnens und Schmähens der Person des Königs und ihn in dieser Sache freigesprochen. Der Hof hat dagegen H. Thieme schuldig erklärt des bösartigen und öffentlichen Angreifens der Würde des Königs und ihn in dieser Sache zu einer correctionellen Gefängnißstrafe für die Zeit von 2 Jahren und in die Kosten des Processes verurtheilt. Der Verurtheilte hat sofort Cassation eingelegt.

Belgien.

Brüssel, 8. Nov. — Die Feuersbrünste mehren sich in erschreckender Weise. Noch rauchten gestern Morgens die Trümmer der Feuersbrunst vom 5. d. M. (Pelseneer'sche Maschinen-Tischlerei), als zwischen 2 und 3 Uhr ein fürchterlicher Brand einen Theil der Reitschule und das Gebäude des Ober-Rechnungshofes verzehrte. Es ging dabei ein Theil der Documente verloren; die wichtigeren aber sind gerettet. Zugleich brannte es noch an zwei andern Orten.

Hr. Ducpetiaux hat seine amtliche, gut besoldete Stellung seinem politischen Einflusse vorgezogen und hat seinen Austritt aus der Alliance genommen.

Italien.

Rom, 28. Octbr. — Zu Rimini hatten kürzlich einige Ruhestörungen Statt. Ein wegen seiner liberalen Meinungen bekannter junger Mann, welcher vor der Caserne von Gambalunga vorbeiging, wurde durch die päpstlichen Freiwilligen beschimpft. Er wollte sich vertheidigen, die Soldaten verhafteten ihn und brachten ihn ins Gefängniß. Auf dem Platze des Stadthauses angekommen, bereitete sich das erbitterte Volk vor, die Soldaten anzugreifen, als Hr. Celi, einer der letzten Amnestirten, an Ort und Stelle ankam und der Menge begreiflich machte' daß die Freiwilligen nur Ruhestörungen zu erregen wünschten, und daß es weiser sein würde sich an die höheren Behörden zu wenden. Wirklich begab sich eine Deputation zum Gouverneur, welcher den Verhafteten unverzüglich in Freiheit setzen ließ.

Schweiz.

Schwyz. Briefe aus den Urkantonen melden, daß in Schwyz in Folge der Lebensmitteltheurung wieder eine Art Allmendstreit gleich demjenigen der frühern Klauen und Hornen ausgebrochen, daß heute deßhalb eine Art Landsgemeinde der Betheiligten rc. stattfinden solle, daß die Radicalen nach Kräften schüren, und daß die aufgeregte Menge wirklich bereits von einer Veränderung der Regierung, Vertreibung der Jesuiten u. dgl. spreche.

Schaffhausen, 5. November. — Heute wurde vom großen Rath die Revision der Verfassung berathen und mit 43 gegen 19 Stimmen beschlossen.

Amerika.

Washington, 10. Oct. (Spen. Z.) Der abwechselnd hier und in Newyork residirende königl. preuß. Geschäftsträger in den Vereinigten Staaten Nordamerika's, Hr. v. Gerolt, wird von seiner Reise nach Berlin nun wohl bald zu uns zurückkehren. Man schmeichelt sich hier, daß dessen dermalige Anwesenheit in Berlin auch einen günstigen Einfluß auf einen zwischen dem deutschen Zollverein und den Vereinigten Staaten bald abzuschließenden Handels- und Schifffahrtsvertrag gehabt haben werde. Deutsche Fabrikate werden hier in vieler Beziehung noch mehr geachtet und verkauft, als englische und französische, was für einen großen Fortschritt der Industrie in Deutschland spricht. Nordamerika würde deshalb jetzt, wo viele Fabriken in Deutschland wegen der überhäuften Concurrenz und der Geld-Calamität wenig zu thun haben, ein sehr vortheilhafter Ableitungs-Canal für deutsche Waaren sein. Es ist dem deutschen Kaufmann in Bezug auf Geschäftsverbindung dabei aber doch große Vorsicht anzurathen, da die nordamerikanischen Kaufleute sehr schlaue und selbstsüchtige Männer sind, denen der Geldbeutel das zweite Ich ist.

Nach einer Correspondenz aus Milwaukie vom 9ten Sept. zählt das Gebiet Wisconsin zufolge dem am 1. Juni d. J. aufgenommenen Census 155,277 Seelen, so daß es die zum Eintritt in den Staatenbund erforderliche Seelenzahl bereits überschritten hat. Man ist daher auch bereits mit Ausarbeitung einer Staatsconstitution beschäftigt; ein Ausschuß von 12 Delegirten ist dazu niedergesetzt worden, und von diesen gehört nur Einer der den Einwanderern feindlich gesinnten Whigpartei an; alle übrigen sind Demokraten. Im Jahre 1836 hatte das ganze Gebiet erst 11,636 Einwohner, jetzt zählt die eine Stadt Milwaukie 9506.

New-York, 12. Oct. (Fränk. M.) Unsere politischen Elemente sind jetzt in voller Gährung; denn es ist die Zeit der Wahlen. Es arbeiten drei verschiedene Massen, die amerikanische, die irische und die deutsche, jede für ihre besonderen Zwecke; aber das demokratische Princip wird dennoch stets die Oberhand behalten. Der Strom deutscher Einwanderung vergrößert sich von Jahr zu Jahr und ergießt sich in den fernen Westen, wo er deutschen Fleiß und deutsche Betriebsamkeit erfreulich repräsentirt.

Miscellen.

† Wiederholt wird das auch hier wohlbekannte und gern gesungene Lied: „Ob wir rothe, gelbe Kragen u. ff.", welches aus der Provinz Sachsen, wo es am meisten verbreitet, zu uns herüber gekommen ist, dem in Breslau ebenfalls unvergessenen Uhlich zugeschrieben. — Der wahre Verfasser desselben ist aber der Lieutenant und Postsecretär U. Harnisch zu Gumbinnen, welcher das in seiner kräftigen Einfachheit sogleich im höchsten Grade ansprechende Lied ursprünglich für den Elbinger Bürgerverein dichtete, und es dann auch in der pseudonym erschienenen Sammlung seiner Poesien: Singsang eines Schreibers. Gedichte von Hans Albus. Danzig bei Gerhard abdrucken ließ. — Diese Berichtigung verdient vielleicht um so mehr allgemeine Beachtung, als badische und rheinische Zeitungen dieses Bürgerlied, welches bereits zum Volksliede geworden, wieder anderen Verfassern zugeschrieben haben.

Nach der durch Nr. 259 des Berliner Figaro mitgetheilten Bekanntmachung der „General-Intendantur der kön. Schauspiele in Berlin" sieht es mit den künftigen Gastspielen der Hofschauspieler und Sänger auf den Provinzialbühnen mißlich aus. Es heißt darin: „In Folge vielfältig eingehender Gesuche um Mitwirkung von Mitgliedern des königl. Kunstpersonals in öffentlichen Vorstellungen, sowohl in Berlin als auswärts, sieht sich die Intendantur veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, wie es vermöge des kön. Theater-Reglements keinem Mitgliede des Kunstpersonals gestattet ist, außerhalb des kön. Theaters öffentlich aufzutreten, und wie selbst der Intendantur nicht zusteht, dazu die Erlaubniß zu ertheilen. Diese Anordnung ist für die kön. Kunstanstalt und deren ungestörten Fortgang von dringender Nothwendigkeit, da durch Allerh. Befehle, durch Krankheiten und mannigfache andere Umstände das Repertoire öfters einer schnellen Abänderung unterliegt, und in diesem Falle, wenn mehrere Mitglieder nicht anwesend oder überhaupt nicht disponibel sind, große Verlegenheiten für die Administration herbeigeführt werden können und das Repertoire bei dieser Zersplitterung der Kräfte zum Nachtheil des Publikums und der Anstalt nothwendig leiden muß. Die oben gedachte, bei den meisten Theatern getroffene Einrichtung wird beim hiesigen kön. Theater um so nothwendiger, da der Dienst hier bei weitem größer ist, als bei den meisten andern Theatern, und da hier 520 Vorstellungen und mehr jährlich in vier Häusern und an drei Orten: Berlin, Potsdam und Charlottenburg, statthaben."

Schlesischer Nouvellen-Courier.

Tagesgeschichte.

* Hirschberg, 12. Novbr. — Seit länger als einer Woche hat sich winterliche Kälte eingestellt; und in diesem Augenblick ist der bisher helle Himmel mit Schneegewölk bedeckt und überstreut Straße und Feld mit den ersten Winterflocken. Die Besorgnisse, die Ihnen von Landeshut in Betreff des kommenden Winters mitgetheilt wurden, werden auch hier laut. Kartoffeln sind, wenn man sie auch noch so gut bezahlen will, gar nicht zu bekommen und das Getreide ist fortwährend so im Steigen, daß selbst der hiesige Brotverein den Preis des dreipfündigen Brotes von $3\frac{1}{2}$ auf $3\frac{3}{4}$ Sgr. hat erhöhen müssen. Für die Armen soll ein wohlfeiles hausbackenes Brot hergestellt werden. Durch die Bemühungen des um unsere Armen bereits vielfach verdienten Hrn. Major v. d. Marwitz hat sich ein Suppenverein gebildet, aus dem wöchentlich 179 Portionen Suppe, à 1 pr. Quart, an 165 Erwachsene und 28 Kinder gereicht werden. — Unsere Bürger-Ressource ist in das Stadium des Lebendigwerdens getreten. Die Theilnahme mehrt sich, wozu besonders die Einrichtung eines Fragekastens viel beiträgt. Es finden sich allwöchentlich die mannigfachsten Fragen, meist das Communal-Wesen, aber auch allgemeinere Gegenstände betreffend, darin, die zu vielseitiger Besprechung Anlaß geben, von den wir nur wünschten, sie würden mehr bis zu einer gewissen Erledigung des Gegenstandes fortgesetzt. Man fängt auch schon an, poetische Antworten dem Fragekasten zu übergeben. Am letzten Sonnabend fand sich ein Gedicht als Antwort auf eine frühere Frage, was Pöbel sei, darin, das so viel Anklang fand, daß man dessen zweimalige Lesung verlangte. Einzelnes aus der Ressourcen-Zeitung wurde vorgelesen. Man wunderte sich, über die bestehenden Bürger-Ressourcen noch so wenig darin zu finden. Der Bericht von A. S. in No. 1 fand viel Anklang.

---

† Aus dem Ratiborer Kreise, im November. Gegenwärtig spricht man in hiesiger Gegend viel über ein vor Kurzem ausgeübtes Verbrechen, ausgezeichnet durch kannibalische Grausamkeit. Ein Landmann in Borutin, Kreis Ratibor, so lautet das Gerücht, lebte mit seinem Weibe, das ihm als Mitgift ein nicht unansehnliches Bauergut zugebracht, viele Jahre zufrieden und glücklich. Später jedoch erkaltete des Mannes Liebe und er machte sich der Untreue schuldig. Die Frau, als sie dies erfuhr, blieb nicht gleichgiltig. Er-

mahnungen, Bitten, Vorwürfe und Schmähungen, Alles, was gekränkte Gattenliebe ihr eingab, wandte sie an den Treulosen auf den Pfad der Pflicht zurückzuführen. Allein vergebens! Ihre Bemühungen vermehrten das Zerwürfniß. Mißmuthig hierüber, ergab sich die Frau dem Trunke und machte sich dadurch ihrem Manne um so verhaßter. Von jetzt an mißhandelte sie ihr Mann öfter auf die empörendste Weise und faßte endlich den schwarzen Entschluß, sich ihrer durch einen Gewaltstreich auf immer zu entledigen. Gelegenheit zur Ausführung seines Entschlusses fand er bald. Als an der letzten Borutiner Kirmes, ihren Vergnügungen nachgehend, des Hauses Dienerschaft sich entfernt hatte, ergriff der tyrannische Gatte ein Messer und schlitzte damit seiner Ehehälfte den Unterleib auf, woraus er ihr einen Theil des Eingeweides riß und bedeckte ihr außerdem Kopf und Brust mit vielen Stichwunden. Noch so lange ließ das Geschick die in ihrem Blute Schwimmende leben, bis das Gesinde heimkehrte, welchem sie ihren Mann als ihren Mörder bezeichnete. Das Gesinde suchte in Begleitung des inzwischen herbeigerufenen Ortsschulzen den Mörder auf und entdeckte ihn auf dem Boden des Wohngebäudes, wohin sich derselbe, mit dem bluttriefenden Mordwerkzeuge bewaffnet, gleich nach seiner Unthat geflüchtet hatte. Beim Anblick der ihn Verfolgenden machte der Verbrecher zwar den Versuch, sich zur Wehr zu setzen; er wurde indeß rasch überwältigt und dem Arm der Gerechtigkeit überliefert.

Concert.

Am letzten Donnerstage haben die diesjährigen Concerte des **Künstlervereins** ihren Anfang genommen mit einem ziemlich eben so starken Abonnement als im vorigen Winter. Zwischen Glucks Ouverture zu Iphigenie und Mozarts C-dur-Symphonie trat Herr Concertmeister **Carl Müller** aus Braunschweig, der schon seit zehn Jahren Ehrenmitglied des hiesigen Vereins ist, auf, und gab hierdurch ein in der Virtuosenwelt seltenes Beispiel von Uneigennützigkeit, welches die Versammlung mit lautem und allgemeinem Beifall anerkannte. Ueber die gediegene Methode seines Violinspiels ist längst nur eine Stimme. Der kräftige deutsche Strich, die Gewissenhaftigkeit bei der Lösung ganz verschiedener Aufgaben unterscheidet ihn vor vielen Virtuosen. Spohrs „Gesangscene" spielen die ersten Geiger aller Nationen, jeder trägt sie anders vor, doch in so edler deutscher Einfachheit, wie Müller, nur sehr wenige. Er machte das Publikum noch mit einer merkwürdigen neueren Komposition, einem Andante und Scherzo capriccioso von **David** (dem Leipziger Concertmeister, welchen Niemand mit dem Pariser David verwechseln wolle) bekannt. Dieses ungemein kecke Stück ist geschickt gearbeitet, hier und da etwas überladen mit allerhand Hexensprüngen, aber durch die Einwebung des Orchester in die Prinzipalstimme sehr interessant. Unter einer so sichern Hand als die Müllers, macht es großen Effekt, der sich im allgemeinsten Beifalle vollständig bewährte.

A. K.

Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.

Nach längerer Unterbrechung während des Sommers hielt der Verein am 9. Novbr. seine dritte Versammlung. Der Unterzeichnete theilte mit, daß des Königs Majestät durch Cabinetsordre vom 8. April d. J. dem Vereine Corporationsrechte ertheilt und die Herren Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten den 11. Septbr. die eingereichten Statuten auf Bevorwortung des Herrn Ober-Präsidenten von Wedell bestätigt hätten. Jedes Mitglied wird noch im Laufe dieses Jahrs die gedruckten Statuten erhalten. Auch der von dem Vereine herauszugebende etwa funfzig Bogen starke Band schlesischer Geschichtschreiber wird bereits gedruckt. Der Unterzeichnete unterließ es nicht, zur lebhaften Theilnahme an dem Vereine zu ermuntern, damit nicht das so große Schlesien hinter weit kleineren Ländern zurückbleibe, indem sich in Deutschland bereits sechzig Geschichtsvereine befänden. Dann sprach er über die ältesten Nachrichten, welche griechische und römische Schriftsteller, vorzüglich Tacitus und Ptolemäus über die Gegenden des jetzigen Schlesiens und die es damals bewohnenden Völkerschaften gegeben und zeigte, wie mangelhaft und unsicher das sei, weshalb denn auch einige Gelehrte die Lygier für Deutsche, andere für Slaven hielten.

Dann ging er auf den Ursprung des Namens Schlesien über und setzte auseinander, daß nach den bewährtesten Zeugnissen eigentlich Mittelschlesien mit der Gegend um Nimptsch schon seit dem zehnten Jahrhunderte urkundlich und von Zeitgenossen Zlasane, Sleenzane und **pagus Silensis**, daß ferner nach Urkunden vom Jahr 1203 und 1208 die jetzige Lohe, Slenza geheißen, und erst seit der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts Laui, Laa genannt worden, daß endlich der Zobtenberg urkundlich seit 1148 und ausschließlich bis zum Anfange des vierzehnten Jahrhunderts, der Berg Slenz, Zlenz, Silentii u. s. w. geheißen, erst seit 1337 vom Städtchen Zobten den Namen Zobtenberg erhalten, daneben noch bis 1439 zuweilen unter dem alten Namen und als Schlesierberg (**mons Silencii sive Slesie**) erschiene und erst seitdem ausschließlich Zobtenberg genannt worden. Er fügte noch hinzu, daß, nachdem die Augustiner Chorherren ihr um 1110 erbautes Kloster vom Zobten-Berge um 1190 nach Breslau verlegt hatten, im J. 1247 eine Burg mit einem Burggrafen auf dem Zobtenberge, jedoch bereits 1343 längst zerstört war. Eine zweite Burg findet man 1397 und 1412 mit namentlich genannten Burggrafen. Sie wurde 1428 von den Hussiten eingenommen und diesen von den Schweidnitzern und Breslauern entrissen. Sie stand noch 1451 und soll 1471 zerstört worden sein.

G. A. Stenzel.

Breslauer Getreidepreise vom 13. November.

	Beste Sorte:		Mittelsorte:		Geringe Sorte	
Weizen, weißer . .	95	Sgr.	87½	Sgr.	72	Sgr.
Weizen, gelber . . .	93	„	85	„	68	„
Roggen . . .	86	„	82½	„	78	„
Gerste	60	„	57	„	53	„
Hafer	37½	„	36	„	35	„
Raps	—	„	—	„	—	„

Actien-Course.

Breslau, 13. November.

Oberschles. Litt. A. 4% p. C. 104 Gld.
dito Litt. B. 4% p. C. 96 Br.
Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4% p. C. abgest. 95 11/12 bez.
Niederschl.-Märk. p. C. 86 5/6 bez. Prior. 5% 100¼ Br.
Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberg) p. C. 70 Gld.
Ost-Rheinische (Cöln-Minden) Zus.-Sch. p. C. 86½ Gld.
Sächs.-Schl. (Dresd.-Görl.) Zus.-Sch. p. C. 98 Br.
Neisse-Brieg Zus.-Sch. p. C. 61 Gld.
Krakau-Oberschles. Zus.-Sch. p. C. 68½ Br.
Friedrich-Wilhelms-Nordbahn Zus.-Sch. p. C. 70⅝ bez. u. Gld.

Berlin, 12. Nov. — Die Fonds-Course erhielten sich auch heute unverändert, dagegen stellten sich mehrere Eisenbahn-Actien noch etwas niedriger und schlossen zum Theil flau.

Berlin-Hamburg 4% p. C. 92 - 91½ bez. u. Br.
Nieder-Schles. 4% p. C. 86¾ bez.
Niederschl. Prior. 4% p. C. 93½ Br.
Nieder-Schles. Prior. 5% p. C. 100¼ Br.
Nieder-Schles. Prior. 4½% p. C. 89¾ Br.
Oberschl. Litt. A. 4% p. C 104½ Br.
Oberschl. Lit. B. 4% p. C. 95 Br.
Cöln-Minden 4% p. C. 86¼ u. ⅛ bez. u. Br.
Mail.-Venedig 4% p. C. 110 Br.
Nordb. (Fr. Wilh.) 4% p. C. 70⅝ bez.
Sächs.-Schles. 4% p. C. 97¼ Br.
Ungar. Central 4% p C. 86⅝ u. ¼ bez.

Bekanntmachung

wegen Ausreichung der eingereichten Staatsschuldscheine mit den Zins-Coupons Series X. No. 1 bis 8.

Die Controle der Staatspapiere zu Berlin hat die 21ste Sendung der von der hiesigen Regierungs-Hauptkasse eingereichten Staatsschuldscheine mit den Zins-Coupons Series X. No. 1 bis 8 für die Jahre 1847 bis einschließlich 1850 versehen zurückgesandt und es haben sich die Inhaber der Duplicats-Nachweisungen von Nr. 1610 bis 1670 incl. an den Tagen Mittwoch, Freitag und Sonnabend in dem Geschäftslokale der hiesigen königl. Regierungs-Hauptkasse in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr pünktlich einzufinden, und die ihnen gehörigen Staats-Schuldscheine, nebst Coupons gegen Zurückgabe des erwähnten, mit der unten bemerkten Empfangs-Bescheinigung versehenen Duplicats-Verzeichnisses bei dem Landrentmeister **Labitzke** in Empfang zu nehmen.

Jeder Präsentant des vorgedachten mit Quittungsbescheinigung versehenen Duplicats-Verzeichnisses wird für den Inhaber und zur Empfangnahme der Staats-Schuldscheine mit den beigefügten Coupons für legitimirt geachtet, und werden diese demselben unbedenklich ausgehändigt werden.

Auswärtige in unserem Verwaltungs-Bezirk wohnende Staatsgläubiger haben das ihnen zuzefertigte Duplicats-Verzeichniß unter genauer Beobachtung der vorgeschriebenen Form ungesäumt an die hiesige königl. Regierungs-Hauptkasse unmittelbar unter dem Rubro: „Herrschaftliche Staatsschuldensachen" einzusenden, worauf die Staatsschuldscheine mit Coupons versehen unter portofreiem Rubro, sobald dies thunlich, an die Eigenthümer werden remittirt werden.

Breslau, 11. Nov. 1846. Königl. Regierung.

Bescheinigung.

..... (buchstäblich) Stück Staatsschuldscheine in dem summarischen Kapitals-Betrage mit ..... Reichsthalern (buchstäblich) sind nebst den beigefügten Coupons für die Jahre 1847 bis 1850 einschließlich Series X. No. 1 bis 8 von der königl. Regierungs-Hauptkasse zu Breslau an den unterzeichneten Einreicher richtig und vollständig zurückgegeben worden, welches hiermit quittirend bescheinigt wird.

N. N. den ten 184

N. N. (Namen und Stand.)

Letzte Nachrichten.

Berlin, 13. Novbr. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Feldwebel **Bergschmidt** bei dem Kadettenhause zu Potsdam und dem Salinen-Wächter Johann **Lehmann** zu Kolberg das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den bisherigen Geheimen Ober-Revisions-Rath, Professor Dr. **Heffter**, zum außerordentlichen Mitgliede des Geheimen Ober-Tribunals mit dem Charakter eines Geheimen Ober-Tribunals-Raths; und den Ober-Prokurator **Leue** zu Koblenz zum Appellationsgerichts-Rathe in Köln zu ernennen.

Se. königl. Hoheit der Prinz **Gustav von Schweden** ist, von Letzlingen kommend, nach Stockholm hier durchgereist.

Der Fürst **von Pückler**, ist nach Kottbus abgereist.

Das 36ste Stück der Gesetz-Sammlung enthält: unter Nr. 2763. Die Verordnung wegen Einführung von **Gesindedienst-Büchern**, vom 29. Septbr. d. J.; und unter Nr. 2764 die Allerhöchste Kabinets-Ordre von demselben Tage, betreffend das Verfahren bei öffentlichen Bekanntmachungen aus Veranlassung eines **Auflaufs** oder **Tumults**, bei welchem die bewaffnete Macht eingeschritten oder in Anspruch genommen ist.

Dem Färber **E. Riepe** zu Limburg a. d. Lenne ist unter dem 7. November 1846 ein Patent „auf eine in ihrer Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erkannte Aetz-Reservage zur Erzeugung weißer Muster auf dunkelblauem Indigogrund, ohne Jemand in der Anwendung des einen oder des anderen Bestandtheils jener Aetz-Reservage zu behindern," auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Bei der am 12ten d. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 94ster königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 20,000 Rthlrn. auf Nr. 54384 nach Ratibor bei Samoje; ein Hauptgewinn von 10,000 Rthlrn. auf Nr. 62943 nach Iserlohn bei Hellmann; ein Gewinn von 5000 Rthlrn. auf Nr. 46700 nach Danzig bei Rotzoll; 3 Gewinne zu 2000 Rthlrn. fielen auf Nr. 1370 17812 und 34842 nach Breslau bei Schreiber, Cöln bei Reimbold und nach Königsberg in Pr. bei Heygster; 35 Gewinne zu 1000 Rthlrn. auf Nr. 541 2546 5375 6657 9671 10745 11742 11895 15982 17640 23341 33775 34292 44610 45799 46305 47760 47807 47811 49098 57021 59419 66032 67575 67624 70949 74653 75500 76066 78470 81485 82098 82792 83488 und 84713 in Berlin 2mal bei Alevin, 3mal bei Faure, bei Grack, bei Matzdorff und 9mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Brandenburg bei Lazarus, Breslau bei Holschau, Cöln bei Krauß, Düsseldorf bei Spatz, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Bamberger, Halberstadt bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Friedmann, Landsberg bei Borchardt, Langensalza bei Belz, Magdeburg bei Roch, Naumburg bei Vogel, Sagan bei Wiesenthal, Stettin bei Wilsnach, Tilsit bei Löwenberg und nach Thorn bei Krupinsky; 41 Gewinne zu 500 Rthlrn. auf Nr. 1926 2473 2547 3122 3426 3771 10908 11395 11504 12554 19310 23308 27056 29808 30953 31075 31850 32677 35490 36262 42381 42476 42567 43342 43572 44317 44645 55458 56280 59000 60023 61918 62802 65172 66142 69310 71368 78659 78835 79189 und 83164 in Berlin 2mal bei Alevin, 2mal bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Marcuse, 2mal bei Matzdorff und 4mal bei Seeger, nach Brandenburg bei Lazarus, Breslau bei Bethke, 2mal bei Holschau und 5mal bei Schreiber, Cöln bei Krauß und bei Reimbold, Danzig 2mal bei Meyer, Driesen bei Abraham, Glatz bei Braun, Hagen bei Rösener, Königsberg in Pr. 2mal bei Borchardt und bei Friedmann, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Memel bei Kauffmann, Minden bei Wolfers, Posen bei Bielefeld, Sagan 2mal bei Wiesenthal und nach Stettin bei Rolin; 49 Gewinne zu 200 Rthlrn. auf Nr. 894 1524 2050 2586 3604 4626 9319 14280 14466 15210 16379 22503 26839 27294 29747 29776 32452 34851 37091 38051 38750 39425 40966 43492 45075 47539 49640 50825 55758 56764 57735 60728 60808 62301 65733 66176 68528 68933 71844 72531 75274 77388 78001 78127 79202 80784 82060 83551 und 83957.

(Mgdb. Z.) Es ist so oft davon gesprochen worden, daß der Zustand der preuß. Finanzen kein den Bedürfnissen der Zeit genügender sei. Allerlei Finanzpläne, unter denen auch eine Anleihe, welche die Seehandlung vergeblich in London bei Rothschild zu negoziren versucht haben sollte, wurde besprochen und dabei die hier Platz greifenden gesetzlichen Bestimmungen wieder ins Gedächtniß zurückgerufen. Jetzt cursirt eine Nachricht, welche, sollte sie wahr sein, mit all' jenem Gerede im directesten Widerspruche stehen würde. Es heißt nämlich, daß die **zum December fälligen Staatssteuern erst im März künftigen Jahres erhoben werden sollen.** Gewiß wäre dies eine Maßregel, welche in zwiefacher Hinsicht große Bedeutung haben würde. Zunächst gäbe sie, wie angedeutet, einen Beweis von dem guten Zustande des Schatzes und sodann müßte sie in unsern geldarmen Tagen ein große

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 267 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Sonnabend den 14. November 1846.

(Fortsetzung.)

Erleichterung und Hülfe sein. Denn es ist unzweifelhaft, daß sich in fast allen Kreisen eine Mißlage zwischen den Bedürfnissen und den zu Gebote stehenden pecuniären Mitteln herausstellt. Dieselbe würde bei einer großen Zahl aus den ärmsten, auf den Tagelohn angewiesenen Arbeiterklassen eine noch weit drohendere Gestalt annehmen, falls z. B. der Bau so vieler bereits begonnener Eisenbahnen in Folge der Geldklemme, in der sich die Actionäre befinden, eingestellt werden müßte. Es soll jedoch Aussicht vorhanden sein, daß Vorkehrungen getroffen werden, um durch jedes mögliche Mittel diesem Arbeitsstillstande vorzubeugen. Wahrscheinlich wird von Seiten des Staates unter dem Beistande bedeutender Capitalisten energisch eingeschritten werden. Wir geben diese Gerüchte, ohne ihre Wahrheit zu verbürgen, wünschen jedoch, daß sie sich als richtig herausstellen mögen.

△ **Berlin,** 12. November. — Heute Morgen um 8 Uhr setzte sich der Leichenzug der im Brande umgekommenen Schneiderfamilie mit drei Leichenwagen von der Charité aus nach dem evangelischen Gottesacker vor Halleschen Thore in Bewegung. Den Zug eröffnete der Ordnung halber reitende Polizei, worauf ein zahlreiches Musikcorps unmittelbar vor den Leichenwagen kam. Hinter den Leichenwagen folgten in geschlossener Reihe mit Trauer-Marschallstäben das Schneidergewerk und noch viele andere Personen, alle in feierlichem Anzuge. Die Straßen, durch welche dieser Zug kam, waren außerdem noch mit Zuschauern aus allen Ständen überfüllt. Bemerkenswerth ist es, daß die Leichen sämmtlich auf dem evangelischen Kirchhofe beerdigt wurden, da der verbrannte Mann und die Kinder zur katholischen Kirche gehörten, für die auch daselbst aus eigenem Antriebe der katholischen Geistlichkeit seit Sonntag Seelenmessen gelesen wurden. — In Folge des gräßlichen Unglücks bei dem jüngsten im Ganzen unbedeutenden Brande scheint man nun höheren Orts ernstlich bedacht zu sein, die hiesige Residenz mit praktischeren Lösch- und Rettungs-Anstalten zu versehen. Die Errichtung eines Pompiers-Corps müßte dabei das Erste sein, da unsere Spritzenmänner, so wie die andern zur Hülfe bei Feuersgefahr bestimmten Personen in jeder Hinsicht den Pompiers in Paris, Mailand und in andern Orten noch sehr nachstehen. — Es will hier Jemand einen Verein gegen die deutschen Auswanderer nach Amerika stiften und selbige dem Vaterlande dadurch erhalten, daß man dieselben dem Landbau in den preußischen Ostprovinzen zuführt, wo ihnen der menschenfreundliche Unternehmer weit größere Vortheile, als in Amerika, verspricht. Derselbe hat aber vergessen, daß die Auswanderer größtentheils solche sind, die sich mit den politischen oder religiösen Institutionen ihres Vaterlandes nicht befreunden wollen oder können und deshalb nach dem freien Amerika sich übersiedeln. — Große Anerkennung findet hier bei allen ausgezeichneten Künstlern und Kunstkennern Herr Bion aus Schlesien in Betreff seiner höchst überraschenden Leistungen im Fache des Daguerreotyps, welches er außerordentlich verbessert hat, so daß er ganze Gruppen und Landschaften in bedeutend größerm Maßstabe, wie bisher, treu und gefällig darzustellen vermag. — Seit kurzem hat sich Jemand auf eine eigene Dieberei in der renommirten Stehelyschen Konditorei gelegt, indem die neuangekommenen Nummern der Grenzboten und des Beobachters an der Spree einige Stunden nach ihrem Einheften immer verschwinden.

† **Berlin,** 12. Novbr. — Unser Magistrat hat in einer seiner letzten Sitzungen die Nothzustände der hiesigen Bevölkerung, die aus der jetzt schon übermäßigen Theurung der ersten Nahrungsmittel hervortreten und deren Vergrößerung von Woche zu Woche zu befürchten steht, ernstlich geprüft, und in Erwägung, daß die von der Stadtverordneten-Versammlung allerhöchsten Orts eingereichte Petition um freie Einfuhr und um Verbot der Ausfuhr der nothwendigsten Lebensmittel, theils ihren Zweck zu spät erreichen, theils aber selbst zweckwidrig sein dürfte, den Beschluß gefaßt, von einer aus seiner Mitte niedergesetzten Commission sofort Vorschläge zur Abhilfe der augenblicklichen Noth entgegen zu nehmen und zur Ausführung zu bringen. Diese Vorschläge werden nun wohl demnächst bekannt werden und auch eben so schnell zur Ausführung kommen. Wie man erwartet, dürften sie den Ankauf ansehnlicher Vorräthe von Kartoffeln enthalten, bei deren Wiederverkauf gerade solche Bestimmungen zur Anwendung kommen würden, welche auf den Marktpreis derselben regulirend einwirkten, und die Kartoffeln auch wirklich in die Hände der Armen und Bedürftigen brächten. Außerdem soll der Plan der städtischen Behörden darauf gehen, mehrere Brotbäckereien zu errichten, um auch durch deren Wirksamkeit ein Regulativ für die Höhe der Brotpreise im Allgemeinen in Händen zu haben. Uebrigens erfährt man bei dieser Gelegenheit, daß unsere oberen Behörden, wie es ja auch nicht anders zu erwarten ist, ihre ganze Aufmerksamkeit auf die gegenwärtigen Verhältnisse der Preise für die Lebensmittel zu dem Arbeitslohn und den Erwerbsmitteln der zahlreichen Volksklassen gerichtet haben, und daß auf Grund sehr sorgfältig aufgenommener Berichte fast täglich diese Fragen in Erwägung und Berathung genommen werden. Deßhalb läßt sich erwarten, daß von dieser Seite, wo eine generelle Uebersicht der jetzt unläugbar in großer Ausdehnung vorhandenen Nothzustände mit Recht vorausgesetzt werden muß, auch Einleitungen und Vorbereitungen zur möglichsten Abwehr getroffen werden dürften. — So eben geht mir ein offenes Schreiben „an die Eisenbahn-Directionen und Staats-Regierungen aller Länder", zu dessen Verfasser Hr. Ingenieur Lieut. a. D., A. Rost gegenwärtig die Bohrversuche auf ein Steinsalzlager zu Rudisleben bei Arnstadt leitet. In dem erwähnten Schreiben theilt der als tüchtiger Techniker bekannte Verfasser mit, daß er durch das furchtbare Eisenbahn-Unglück, das vor einiger Zeit bei Arras stattfand, veranlaßt sei, eine Construktion zu erdenken, bei deren Anwendung in ähnlichen Fällen künftig weniger Verwundete, als jetzt Todte vorkommen werden. Ich könnte, bemerkt Hr. Rost, auf diese Erfindung in vielen Ländern Patente nehmen, da es sich aber um die persönliche Sicherheit der Bahnreisenden handelt, so will ich Modell und Beschreibung meiner Construktion allen Eisenbahnen und Staatsregierungen hiermit zur Disposition stellen. Die Construktion ist der Art, daß sie, einmal bekannt, nothwendig überall Eingang und allgemeine Verbreitung finden muß. Der Erfinder überläßt es allen Eisenbahn-Direktionen, den Geldwerth seiner Erfindung selbst zu bestimmen. — Der wegen des bekannten Pistolenduells steckbrieflich verfolgte Auscultator Hr. Jagor befindet sich gegenwärtig im hiesigen Hausvoigtei-Gefängnisse. — In Betreff des Polen-Prozesses geht jetzt das Gerücht, daß derselbe nicht in Berlin, sondern in Posen zur Verhandlung kommen dürfte, weil die übergroße Zahl von Zeugen nicht gut hier erscheinen könnte.

Magdeburg, 11. November. (Magd. Z.) Se. Majestät der König trafen mit hoher Begleitung gestern Nachmittag vom Jagdschlosse Letzlingen kommend hier wieder ein und setzten nach kurzem Verweilen Höhstihre Reise nach Quedlinburg über Halberstadt fort. Der Prinz Gustav von Schweden, Herzog von Upland, beurlaubte sich dort von Sr. Majestät und traf mit einem Extrazuge von Halberstadt Abends hier ein. Se. königl. Hoheit übernachtete in dem Hotel „Stadt London" und reiste heute früh nach Berlin weiter (s. u. Berlin).

Köln, 8. Nov. (O.-P.-A.-Z.) Das Urtheil gegen die Landwehrmänner, welche sich im verwichenen Sommer beim Exerciren einen Exceß zu Schulden kommen ließen, nämlich sangen, soll bestätigt sein und für einen auf sechs Monate Festung, für sechs andere auf sechs Wochen strengen Arrest lauten. Der Commandeur unseres Bataillons Major von Gorrelts, welcher bei jener Gelegenheit in eine Compagnie sprengte und mehrere Wehrmänner niederritt und verletzte, soll zur Disposition gestellt sein.

Vom Oberrhein, 1. Nov. (Oberrh. Z.) Dem Vernehmen nach soll die Geistlichkeit des Capitels Mosbach sich mit einer Bitte um eine Kirchenversammlung an den heiligen Vater in Rom selbst gewandt haben.

Mannheim, 9. Nov. (Mannh. J.) In Gemäßheit vorgängiger Einladung fand gestern Abend um 5 Uhr eine Versammlung im Aulasaale zu allseitiger Förderung der arbeitenden Klassen statt. Die weiten Räume des Saals waren gedrängt voll. Kein Mißton störte die Versammlung. Obergerichts-Advokat von Struve eröffnete die Verhandlungen mit wenigen Worten, worauf Dr. Hecker namentlich zwei Vorschläge weiter begründete. 1) dahin zu wirken, daß die wohlhabenden Einwohner unserer Stadt die minderbegünstigten an ihren Tisch zögen, und 2) daß Genossenschaften begründet würden, in welchen die Arbeiter in Gemeinschaft mit den Mitgliedern des Vereins wohlfeil und einfach ihre Mahlzeiten einnähmen. Beide Vorschläge wurden mit rauschendem Beifall aufgenommen. Man vereinigte sich sofort dahin, die vorgeschlagenen Statuten mit Rücksicht auf die weiter gestellten Anträge einem zu erwählenden Vorstande zur Redaction zuzuweisen. Der Vorstand wurde sofort gewählt und die Subscription zu dem Vereine eröffnet. Mehr als zweihundert Personen ließen ihre Namen sofort eintragen.

Braunschweig, 10. Nov. (Magd. Z.) Allgemeine Freude veranlaßt die sich eben verbreitende Kunde, daß einstweilen in den Zollvereins-Staaten steuerfreie Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Mühlen-Fabrikaten gestattet werden solle. Ein darüber sprechendes Gesetz ist zwar bis jetzt noch nicht publizirt, indeß ist die Quelle des Gerüchts so lauter, daß man erhebliche Zweifel gegen diese zeitgemäße und höchst nothwendige Maßregel nicht wohl hegen kann. — Kürzlich wurde der hiesigen Deutschkatholischen Gemeinde ein abermaliger erfreulicher Beweis, wie sehr dieselbe von den Landesbehörden berücksichtigt und gewissermaßen schon jetzt in staatlichen Verhältnissen als Corporation anerkannt wird. Dem Pfarrer derselben wurde, wie allen übrigen Predigern des Landes, der von dem herzogl. Consistorio vorgeschriebene Text zu der Bußtagspredigt zur offiziellen Nachachtung mitgetheilt.

† **Wismar,** 10. Novbr. — Gestern hielt unsere deutschkatholische Gemeinde, unter Leitung von Johannes Ronge, ihren ersten Gottesdienst im sogenannten Schützenhause. In der an 800 Personen starken Versammlung herrschte eine heilige Ruhe. Prediger Ronge zeigte in seinem Vortrage das Wesen der Reform und die Tendenz derselben, eine allgemeine zunächst deutsche Kirche zu bilden. Er zeigte, daß die Reform keinen Fluch und keine Verdammung, aber auch keine Entsetzung und Verdächtigung kenne, sondern daß Alle in demselben Streben auch bei nothwendig verschiedenen Glaubensansichten Befriedigung und Seligkeit finden könnten, daß die Reform auf dem Bewußtsein der Zeit stehe und durch die Verfassung und ihre Principien dieses Bewußtsein allen Zeiten unverletzt garantire. Alle Anwesenden hörten mit Aufmerksamkeit und Billigung zu. Außerdem fand eine gemeinschaftliche Abendmahlsfeier und eine Confirmation statt. Es würde in hiesiger Gegend sehr gut sein, wenn der Name: „deutschkatholisch" oder „christkatholisch", welchen die Gemeinde führt, mit einem andern vertauscht werden könnte, da das Wort „katholisch" bei dem Volke im Allgemeinen hier einen sehr schlechten Klang hat, u. beinahe für gleichbedeutend mit „abergläubisch" gehalten wird. Die Gegenwart von Johannes Ronge hat wie ein elektrischer Funken den Indifferentismus der Bewohner unserer Stadt aufgerüttelt. Wenn wir nur bald einen tüchtigen deutschkatholischen Kanzelredner in den Norden bekämen! Bis jetzt hat hier Advocat Düberg, der Gründer der Gemeinde, belehrende Vorträge gehalten, durch welche die Gemeinde 1½ Jahre lang erbaut worden ist. Heut Nachmittag verläßt uns Johannes Ronge wieder, um nach Hamburg zu gehen, wo er morgen in der Frühe eintreffen wird.

München, 7. Novbr. (Augsb. Abdz.) Das königl. Finanz-Ministerium hat auf das bestimmteste und ernstgemessenste wiederholt befohlen, zur Zeit keinerlei Verkauf ärarialischen Getreides, insbesondere nicht an irgend einen Getreidehändler, Getreidespeculanten oder deren Gehülfen und Unterhändler unter irgend einem Vorwande zu gestatten.

Celle, 9. Novbr. (H. C.) Die Prinzessin Therese von Altenburg soll, wie man vernimmt, mit dem Großfürsten Constantin von Rußland verlobt sein.

Paris, 8. Novbr. — Lord Palmerston's üble Laune wird zusehends merklicher; die „vollendete Thatsache" der spanischen Heirathen hat ihn nicht milderen Sinnes gemacht; es heißt, Lord Normanby werde nicht mehr bei Hof erscheinen und sich überhaupt strenge auf die Pflichten seiner Ambassade beschränken; das „herzliche Einvernehmen" ist aber aus den Fugen gegangen und schwer wieder einzurichten. — Man hat sich brouillirt (überworfen) und es wird früher oder später zum offenen Bruch kommen.

Die brittische Regierung fährt alle Vorkehrungsmaßnahmen für den Fall, daß ein Krieg ausbrechen würde, zu treffen fort; sie hat bereits seit einem Jahre bedeutende Summen auf die Befestigung der Küsten zur Abwehr eines jeden Landungsversuches verwendet; die brittische Admiralität hat nun entschieden, daß in Folge des Baues der Eisenbahnen und der elektrischen Telegraphen in allen Theilen des Königreiches es nicht mehr nöthig erscheine, die Regimenter der Landarmee über das ganze Königreich hin zu vertheilen, sondern die Regimenter jetzt auf mehreren Hauptpunkten concentrirt und für die Truppendepots diejenigen Orte gewählt werden müßten, wo am ehesten eine Landung erwartet werden könnte.

Es heißt hier, Herr Bacourt sei durch Herrn Guizot aus Amerika berufen worden, um nach England zu gehen und dort den Versuch zu machen, ein gutes Verhältniß herznstellen. Er habe auch bereits einen Besuch bei Lord Normanby gemacht, um sich zu orientiren, dieser ihm indessen frei herausgesagt: „Sie werden in London nicht das Mindeste von unserer Regierung erlangen, wenn sie nicht vorweg zugeben, daß wir im Recht sind.' Die Aufgabe für Herrn v. Bacourt wird also keine leichte sein. In der That scheint England fest gesonnen, Frankreich die Heirath möglich hoch in Rechnung zu stellen.

Der Espect. publ. berichtet, die Prinzessin Therese von Modena, welche die Augsb. Ztg. den Herzog von Bordeaux heirathen läßt, sei 1817 geboren und also 3 Jahr älter als der Prinz. Sie vermuthet daher eine Namensverwechselung und hält den zweiten Sohn des Don Carlos, Obrist in sardinischen Diensten, für denjenigen, welchem die Hand der Prinzessin bestimmt sei.

Die gestrige Ordonnanz, welche abermals 320,000 Frs. zu unvorhergesehenen Ausgaben fordert, setzt natürlich den National heute in Eifer: Hr. Guizot, ruft er aus, wird nicht müde, Ordonnanzen zu seinem Vortheil zu erlassen. Es scheint, daß wir stets reich genug sind, um zu verschwenden. Allein wir machen bemerkbar, daß ein Theil Frankreichs von Feuersbrünsten verwüstet wird, während ein anderer vom Wasser verheert ist, und daß überall der hohe Preis des Brotes und aller übrigen Lebensmittel das Unglück noch vermehrt; daß ferner der Credit täglich abnimmt: daß ein progressives Fallen der industriellen Effekten den Mangel an Capitalien bekundet; daß das Budget nur ein Deficit zeigt; daß endlich die meisten Unglücksfälle neue und große Opfer von Frankreich fordern. Ist dies aber eine Zeit, wo Hr. Guizot sich solchen Ausgaben überlassen darf? Sie haben dem Herren von Montpensier eine Aussteuer von 30 Millionen eingebracht; ist das ein Grund, daß Frankreich die Rechnung darüber bezahle?

In einem Schreiben aus Lissabon heißt es, der Befehlshaber der britischen Flotte, Admiral Parker, habe unmittelbar nach seiner Ankunft dem König und der Königin von Portugal einen Besuch abgestattet.

London, 6. Nov. — Aus Portsmouth wird berichtet, daß ein Befehl der Artillerie-Direction vorschreibt, auf der Stelle 25 Patronenpakete mit Kugeln für einen jeden der auf den Befestigungen der Stadt aufgestellten 32Pfünder zu liefern; sechs 68-Pfünder sollen sofort auf einer der Batterien aufgestellt werden; sämmtliche Kanonen, die gegenwärtig der Garnison zur Verfügung sind, sollen montirt werden.

Lissabon, 31. Octbr. — In Coimbell, der Hauptstadt der Insurgenten, soll Zwietracht herrschen. Das Antas wünscht mit der Regierung zu unterhandeln, Conti verlangt jedoch die Abdankung der Königin. Jedenfalls scheint in den nächsten Tagen ein entscheidendes Treffen unter den Mauern Lissabons bevorzustehen, wobei die Führer auf der einen Seite der König und Das Antas auf der andern Seite sein werden. Gegen Costa Cabral ist ein Dekret erlassen, welches besagt, daß, wenn er sich auf portugiesischem Boden betreten läßt, er arretirt werden soll, auch hat der Commandeur der Fregatte „Herzogin von Braganza" Befehl, sich seiner zu bemächtigen, wenn er sich zur See nähern sollte. (Wohl alles zur eigenen Sicherheit des Exministers.)

Vom Bodensee, 5. Nov. (A. Z.) Neben den militärischen Maßregeln, welche die Genfer Ereignisse in Frankreich und Savoyen zur Folge gehabt haben, sehen wir, wenn anders die Berichte, die man aus Tirol erhält, der Wahrheit gemäß sind, auch österreichische Truppen in Bewegung nach der Schweizer Gränze von Vorarlberg. Die Mächte dürften eine Handelssperre beabsichtigen, falls die anarchischen Elemente in der Schweiz sich nicht endlich zum Ziele legen. Von einer bewaffneten Einschreitung ist noch keine Rede, da Frankreich nur zwei Fälle als geeignet zur Hervorrufung einer derartigen Maßregel erklärt hat: nämlich die wirkliche Verletzung des schweizerischen Bundesvertrags, und zwar in Bezug auf seine politischen Institutionen, und dann die Einrückung von fremden Truppen irgend einer Macht in die Schweiz. Oesterreich soll überdies für den Fall, daß eine bewaffnete Einschreitung durch die Ereignisse unumgänglich würde, den Wunsch an die andern an die Schweiz angränzenden Staaten gerichtet haben, daß dieselbe nur eine von der Eidgenossenschaft verlangte Intervention sei.

Graubünden. Der gewesene österreichische Botschafter Hr. v. Philippsberg hat sich einige Tage in Chur aufgehalten. Wie man versichern hört, hat er unserm Kl. Rathe Vorstellungen gemacht, Graubünden solle, im Falle ein Zwölferbeschluß zu Stande komme, keine Hand zur gewaltsamen Execution bieten, sonst werde Oesterreich dem Splügnerpasse seine bisherige Begünstigung entziehen und uns außerdem nur das vertragsmäßige Quantum Korn aus Italien zukommen lassen.

* **Neapel,** 25. Octbr. — Aus sehr guter Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß das Königreich von einer Revolution bedroht gewesen ist. Die Verschwörung hat, wie es scheint, einen ziemlich ernsten Charakter gehabt, denn die wie eine Kette zusammenhängende und wie von einer geheimen unsichtbaren Macht gelenkte Sippschaft des sicilianischen Gesindels aller Nüancen vom Taschendiebe an bis zu den Koriphäen des Raubens und Mordens hat sich, es ist fast unbegreiflich, mit einigen Regimentern auf derselben Insel — die so eigenthümlich an Allem ist — bereits so vollkommen verständigt gehabt, daß ein vollständiger Operationsplan, der, wie es scheint, von einigen Offizieren und Sergeanten des 10ten Linien-Infanterie-Regiments entworfen worden ist, existirt hat. Palermo ist auch wieder der Hauptheerd dieser hochverrätherischen Umtriebe gewesen, und es ist unerklärlich, daß mehre nicht unbedeutende Personen, besonders Offiziere — auch höhere — des 9ten und vornehmlich auch des 10ten Regiments in das tolle Unternehmen mit verwickelt sind. Die Ausführbarkeit des kecken Plans ist glücklicherweise nicht auf die Probe gestellt worden, und der Zufall, im Bunde mit dem Verrath eines Schwachen, oder vielmehr eine unvorsichtige Aeußerung eines der Kecksten oder Eitelsten unter den Verschwornen eben jenes 10. Regiments hat die Mittel geliehen, diese in der Geschichte der Konspirationen als nicht wenig eigenthümlich dastehende im Keime zu unterdrücken. Man hat sich außerordentliche Mühe gegeben, diese Nachricht dem Bekanntwerden selbst in der nächsten Nähe, zu entziehen. Der König, der sich bei jenen Vorfallenheiten in Palermo befunden und damals schnell Stadt und Insel verlassen hat, soll nun beabsichtigen, mit namhafter Truppenzahl in Kurzem wieder hinüberzuschiffen.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Mit Bezug auf den unterm 26. August d. J. veröffentlichten Fahrplan wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 15ten d. M. auch die Bahnstrecke zwischen Kohlfurt und Görlitz bis zu dem interimistischen Bahnhofe bei Hennersdorf dem Betriebe übergeben werden soll, für jetzt jedoch nur zur Beförderung von Personen in der I., II. und III. Wagenklasse, so wie von Eilfracht, Equipagen und Hunden. Es werden demgemäß vom 15ten d. M. ab bis zum 1. April k. J. auf der gedachten Bahnstrecke täglich folgende Fahrten stattfinden:

1) Zum Anschluß an den zweiten nach Berlin und ersten nach Breslau gehenden Zug.

a) von Görlitz nach Kohlfurt	Abfahrt Morgens	7 Uhr	30 Minuten,	
	Ankunft	8	17	
b) von Kohlfurt nach Görlitz	Abfahrt	9	7	
	Ankunft	9	58	

2) Zum Anschluß an den letzten nach Berlin und an den zweiten nach Breslau gehenden Zug:

a) von Görlitz nach Kohlfurt	Abfahrt Vormittags	10 Uhr	42 Minuten
	Ankunft	11	29
b) von Kohlfurt nach Görlitz	Abfahrt Nachmittags	12	39
	Ankunft	1	30

3) Zum Anschluß an den nach Frankfurt und an den letzten nach Breslau gehenden Zug:

a) von Görlitz nach Kohlfurt	Abfahrt Nachmittags	2 Uhr	15 Minuten,
	Ankunft	3	2
b) von Kohlfurt nach Görlitz	Abfahrt	4	4
	Ankunft	4	55

Alle 6 Züge halten auf der Haltestelle Penzig 3 Minuten an, um Personen und Eilgut aufzunehmen.

Zugleich machen wir hierdurch, in Ansehung des Transports von Gegenständen ordinairer Fracht und von Vieh auf der übrigen Bahn bekannt, daß vom 15ten d. M. ab die Beförderung von Frachtgütern aller Art und vom Vieh **auf der Bahnstrecke zwischen Frankfurt und Bunzlau** beginnen soll. Es werden hierzu die folgenden **Güterzüge** benutzt:

1) in der Richtung von Berlin nach Breslau:

Abfahrt von Berlin Mittags 1 Uhr 30 Min., Ankunft in Sorau Abends 8 Uhr 25 Min.
" " Sorau Morgens 10 " 16 " " " Breslau Nachm. 4 " 38 "

2) in der Richtung von Breslau nach Berlin:

Abfahrt von Breslau Abends 5 Uhr 30 Min., Ankunft in Bunzlau Abends 9 Uhr 11 Min.
" " Bunzlau Morg. 7 " 45 " " " Berlin Nachm. 4 " 45 "

Berlin den 10. November 1846.

Die Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Folgende nicht zu bestellende Stadtbriefe:
1) Hr. Obrist v. Bojanowski;
2) " Rother;
3) " Ernst Altmann;
4) Frau Assessor Schulz;
5) Hr. Schwan;
6) dem Fabrikarbeiter und Ofenheizer N. N. in der Oelfabrik zu Masselwitz,

können zurückgefordert werden.

Breslau den 13. November 1846.

Stadt-Post-Expedition.

In Liebich's Lokal

morgen, Sonntag den 15ten d. Mts.:

Concert,

wobei das Duett aus Armida für Oboe und Clarinette, und die neue Eldorado-Quadrille von Strauß aufgeführt wird.

A. Kutzner.

Erste Bekanntmachung.

In dem Fürstlichen Thiergarten auf dem zwischen Emmanuel-Seegen und Wessola nach Ochojetz, Plesser Kreises, führenden Wege sind am 26. October c. Nachmittags 4½ Uhr 6 Ctnr. 32 Pfd. Brodtzucker, 67 Pfd. Kaffee und 40 Pfd. unbearbeitete Tabaksblätter in 16 Packen, ohne Zollausweis vorgefunden und in Beschlag genommen worden.

Die Einbringer sind entsprungen und unbekannt geblieben.

Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines etwaigen Anspruchs an die in Beschlag genommenen Gegenstände gemeldet hat, so werden die unbekannten Eigenthümer hierzu mit dem Bemerken aufgefordert, daß, wenn sich binnen vier Wochen von dem Tage, wo diese Bekanntmachung zum dritten Male in dem öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Oppeln aufgenommen wird, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amt zu Neu-Berun Niemand melden sollte, nach § 60 des Zoll-Strafgesetzes vom 23. Januar 1838 die in Beschlag genommenen Gegenstände zum Vortheile der Staats-Kasse werden verkauft und mit dem Versteigerungs-Erlöse nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden.

Breslau, den 9. November 1846.

Für den wirkl. geheimen Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director:
der Ober- und geh. Regierungsrath Riemann.

Edictal-Citation.

Ueber den Nachlaß des Kaufmann Johann Joseph Gustav Archleb, welcher am 19ten März 1846 hierselbst verstorben, ist am 5ten dieses Monats der erbschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet, und zur Liquidirung der Forderungen vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hein ein Termin auf

den 16. December 1846, Vormittags um 10 Uhr

angesetzt worden. Die unbekannten Gläubiger des Erblassers werden nun hiermit aufgefordert, in diesem Termine ihre Forderungen zu liquidiren, widrigenfalls sie mit allen ihren Vorrechten in dem alsbald nach dem Termine abzufassenden Erkenntnisse nur an Dasjenige verwiesen werden, was nach der Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte.

Zur Bevollmächtigung werden den Gläubigern die Justiz-Commissarien Anspach hierselbst, Kanther zu Nimptsch und Knittel zu Langenbielau vorgeschlagen.

Die Activ-Masse beträgt ungefähr 990 und die Passiva 994 Thaler.

Reichenbach i. S. den 11. September 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Bei der Liegnitz-Wohlauschen Fürstenthums-Landschaft beginnt der diesmalige Weihnachts-Fürstenthumstag am 16ten December c.; zur Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen sind der 21ste, 22ste und 23ste December c., zu deren Auszahlung der 28ste, 29ste, 30ste, 31ste December c. und 2te Januar k. J. von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr bestimmt, — der 31ste December c. und 2te Januar k. J. jedoch nur für besondere Deposital-Kassen. Der Kassen-Schluß erfolgt am 2ten Januar k. J.

Die gehörige Consignation aller auch einzelner zur Zins-Erhebung präsentirten Pfandbriefe wird wiederholt in Erinnerung gebracht.

Liegnitz den 9. November 1846.

Liegnitz-Wohlausche Landschafts-Direction.

L. v. Tschammer.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine Frau, Pauline geborne Uhle, von einem Knaben entbunden.

Breslau, 13. Novrb. 1846.

Faulhaber.

Todes-Anzeige.

Nach langen, schweren Leiden entschlief zu einem bessern Leben heut Abend gegen ½11 Uhr meine innigst geliebte Frau Marie, geb. Sporn. Entfernten Verwandten und Freunden widmet aufs Tiefste betrübt diese Nachricht

J. Steuer,
Lehrer a. d. Pfarrschule zu St. Matthias.

Breslau, 12. November 1846.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag verschied nach kurzem aber schwerem Leiden meine jüngste Tochter Marie am Krämpfen, 16½ Jahr alt; theilnehmenden Freunden und Verwandten zeigt dies statt besonderer Meldung tief betrübt an

der Kaufmann Hamann
nebst Frau u. Familie.

Breslau, 12. November 1846.

Theater-Repertoire.

Sonnabend den 14ten: **Oberon, König der Elfen.** Romantische Feen-Oper mit Tanz in 3 Akten. Musik von C. M. v. Weber.

Sonntag den 15ten, zum 2tenmale: **Valentine.** Schauspiel in 5 Akten von Gustav Freitag.

Morgen, Sonntag den 15. Nov.:

2te Quartett-Unterhaltung

von

C. Müller

aus Braunschweig,

im Saale des Königs von Ungarn,

Mittags von 11½ bis 1 Uhr.

Zwei und mehr Billets sind noch zum Subscriptionspreise à 15 Sgr. bis Sonnabend Abend in der Musikal.-Handlung des Hrn. Scheffler und an der Kasse zu haben. Ein Billet kostet 20 Sgr.

Unterzeichneter beabsichtigt, im bevorstehenden Winter Sonntags, zwischen 5 und 7 Uhr, im Musiksaale der Universität eine Reihe von Vorträgen über das

Zeitalter der Reformation

zu halten. Eintrittskarten à Person 3 Rtl. (Für Mitglieder ein und derselben Familie à Person 2 Rthlr.) werden die Buchhandlungen von Max und Komp. und F. Hirt gefälligst ausgeben. Der Anfang der Vorträge ist auf **Sonntag den 15. Novbr.** festgesetzt worden.

Prof. Dr. Röpell.

Bekanntmachung.

Die dem Hospital zu Allerheiligen gehörige sub No. 35 der Reuschen- und No. 46 der Nicolai-Straße gelegene Cullmannsche Schenne soll in termino

den 18ten December dieses Jahres

auf unserem rathhäuslichen Fürstensaale meistbietend verkauft, event. vom 1sten Januar künftigen Jahres ab vermiethet werden. Sowohl die Verkaufs- als auch die Vermiethungs-Bedingungen sind in unserer Rathsdienerstube einzusehen.

Breslau den 2?. October 1846.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die Johanne Christiane, verehel. Viehhändler Dittmann, geborne Kabitz, hat nach erreichter Volljährigkeit die hier unter Eheleuten geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, was hiermit bekannt gemacht wird.

Lüben den 7ten October 1846.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Die für die Sparer des 2ten, 3ten, 4ten, 5ten und 6ten hiesigen Sparvereins benöthigten Kartoffeln, Weizen-Mittelmehl, Graupen, Erbsen, Bohnen, Linsen und Hirse sollen im Wege der Licitation in Verdung gegeben werden, und steht hierzu auf den 14ten November d. J. Nachmittags 4 Uhr in der Inspektion des hiesigen Armenhauses Termin an. Die Bedingungen sind bei dem Armenhaus-Inspector Herrn Kuppke einzusehen, bei welchem auch die genau nach Namen und Wohnung des Einsenders bezeichneten Proben der einzelnen Lieferungsgegenstände bis zum 31. October d. J. abzugeben sind.

Breslau, den 5ten October 1846.

Die Direction des 2ten, 3ten, 4ten, 5ten und 6ten hiesigen Sparvereins.

Mehrere Rittergüter

in der Umgegend von Breslau, an Eisenbahnen und Chausseen unfern belegen, von 1000 bis 4000 Morgen Flächen-Inhalt, herrlichen Gebäuden und Inventar, offerirt zum Ankauf ernstlichen Acquirenten:

Friedrich August Lange, landwirthschaftliches Commiss.-Comptoir im St. Petrus zu Breslau.

Ferdinand Hirt,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur,

Breslau, am Naschmarkt No. 47. **Ratibor,** am großen Ring No. 5.

Von dem in meinem Verlage erscheinenden Werke:

Gailhabaud's, Jules, Denkmäler der Baukunst aller Zeiten und Länder. Nach Zeichnungen der vorzüglichsten Künstler gestochen von *Lemaitre, Bury, Olivier* und andern, mit erläuterndem Text von *de Caumont, Champollion-Figeac, L. Dubeux, Jomard, Kugler, Langlois, A. Lenoir, L. Lohde, Girault de Prangey, Raoul-Rochette, L. Vaudoyer* etc. Für Deutschland herausgegeben unter Mitwirkung von Dr. **Franz Kugler,** Prof. der Königl. Akademie der Künste in Berlin, herausgegeben von **Ludwig Lohde**, Architect und Lehrer am Königl. Gewerbe-Institut in Berlin. 200 Lieferungen in Gross Quart. 400 Stahlstiche und mindestens 100 Bogen Text. Preis einer Lieferung, deren monatlich zwei erscheinen, bei ungetrennter Abnahme des ganzen Werkes, 15 Sgr.,

sind jetzt bereits **neunzig** Lieferungen in den Händen der resp. Subscribenten, und liegen noch andere acht zur baldigsten Versendung bereit.

Probe-Lieferungen, so wie complete Exemplare dieses, in **künstlerischer** wie **culturgeschichtlicher** Hinsicht so umfassenden und ausgezeichneten Werkes können in allen Buch- und Kunsthandlungen eingesehen werden, auch stehet es den neu eintretenden resp. Subscribenten frei, die bereits erschienenen Lieferungen auf einmal oder nach und nach sich anzuschaffen.

Vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **Stock**.

Hamburg, October 1846. **Joh. Aug. Meissner.**

Bei Johann Friedrich Hartknoch in Leipzig ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in Krotoschin bei Stock:

Wiener Kanzlei-Zustände.

Aus den Memoiren
eines
österreichischen Staatsbeamten,
Preis 1⅓ Thaler.

Das galante Wien.

Sittengemälde
von
Anton Johann Groß-Hoffinger.
2 Bände. 4 Thlr.

Bei B. F. Voigt in Weimar erschien und ist in der Buchhandlung von **Ferdinand Hirt** in **Breslau** und **Ratibor**, in Krotoschin bei Stock zu haben:

J. Fournel, die zweckmäßigsten, holzsparendsten und elegantesten

Zimmeröfen

und Zimmercamine neuester Zeit, bei deren Anlage sicher allem Rauchen vorgebeugt wird, nebst Construction der neuesten und wirksamsten Luftheizungsöfen. Nach dem Französischen frei bearbeitet und mit eignen Erfahrungen und Zusätzen vermehrt von Alex. Schultz, Herausgeber der populären Bauzeitung. Mit 12 lithograph. Tafeln. 8. $17\frac{1}{2}$ Sgr.

(Bildet auch den 150. Bd. des Schauplatzes der Künste und Handwerke.)

Nicht für Fabrikanlagen, sondern für bessere Benutzung der Wärme in den Wohngebäuden, also für eins der ersten Lebensbedürfnisse, für eine gesunde, dem menschl. Körper zusagende Erwärmung der Zimmer, auf zweckmäßige Bereitung unserer Nahrung ist dieses zwar ganz kleine Buch klar, aber ohne allen leeren Wust, nicht theoretisch, sondern ganz praktisch mit Rücksicht auf alle Gattungen von Heizapparaten und Brennstoffen geschrieben. Es ist darin nicht die Rede von einer vollständigen Sammlung alter und neuer Erfindungen und Heizmethoden, nach denen Gelehrte von ihren Studirzimmern aus Oefen und Schornsteine nach physikal. Grundsätzen anlegen wollen, sondern Hr. Fournel, der seit Jahren viele Tausend Feuerungen angelegt hat, wollte sich dadurch nützlich machen, daß er in dieser ganz kurzen Abhandlung diejenigen Oefen und Schornsteine beschreibt, die er in seiner langen Praxis am zweckmäßigsten, wirksamsten, gesundesten und holzsparendsten erkannt hat. Auch wird Jeder aus diesem Büchlein die Ursachen leicht finden, warum ein Ofen oder Schornstein raucht oder sonst schlechte Dienste leistet, und wie er ihn bald in besseren Zustand versetzen kann.

Bei C. Flemming in Glogau erschien und ist in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in Krotoschin bei Stock vorräthig:

Dr. L. Kiesewetter's neuer praktischer

Universal-Briefsteller

für das geschäftliche und gesellige Leben. 2te Auflage.

Ein Formular- und Musterbuch zur Abfassung aller Gattungen von Briefen, Eingaben, Contracten, Verträgen, Testamenten, Vollmachten, Quittungen, Wechseln, Anweisungen und andern Geschäftsaufsätzen. Mit genauen Regeln über Briefstyl überhaupt und jede einzelne Briefgattung insbesondere, einer Anweisung zur Orthographie und Interpunktion und einer möglichst vollständigen Zusammenstellung aller üblichen Titulaturen, nebst einer Auswahl von Stammbuchsaufsätzen und einem Fremdwörterbuch. gr. 8. (1845.) Auf weißem Druckpapier (22 Bogen). geh. 15 Sgr.

Bei **Müller** in Erfurt erschien und ist bei **Wilh. Gottl. Korn** in Breslau vorräthig:

Allgemeiner Preußischer

National-Kalender

auf das Jahr 1847.

Mit Beiwagen, 12 lithographirten Bildern und einem Tableau:

Vaters Heimkehr.

Broch. und mit Papier durchschossen $22\frac{1}{2}$ Sgr.
Derselbe ohne Beiwagen und ohne Tableau $12\frac{1}{2}$ Sgr.

---

150 Tausend Stück vorzüglich gut gebrannte Mauerziegeln stehen bei dem Dom. Baumgarten bei Ohlau zum Verkauf und können sofort übernommen werden.

Auction.

Am 16ten d. M. Nachmitt. 2 Uhr werde ich in No. 42, Breitestraße, eine Partie abgelagerter guter Cigarren versteigern. Mannig, Auctions-Commiss.

Durch alle Buchhandlungen (**Breslau G. P. Aderholz**, Ring- und Stockgassen-Ecke No. 53) ist zu haben:

3te verbesserte Aufl. von Dr. K. Sohr's **Hand-Atlas über alle Theile der Erde** in 80 Blättern in folio, nach den neuesten und besten Hülfsmitteln bearbeitet. Complett, dauerhaft gebunden $6\frac{2}{3}$ Thlr. — Derselbe ist auch in ½monatlichen Lieferungen von 4 Blättern zu ⅓ Thlr. — 30 Xr. C.-M. od. 36 Xr. rhein. zu haben. Jedes Blatt ist $1\frac{1}{2}$ Fuß lang und $1\frac{1}{4}$ Fuß hoch, auf schönem festen Kupferdruckpapier. In allen Buch-, Kunst- und Landkarten-Handlungen sind Prospekte mit specieller Angabe der Blätter, so wie den kritischen Beurtheilungen öffentlicher Blätter über diesen Atlas zu haben. Alle Kritiken sprechen einstimmig sich dahin aus: daß dieser Atlas ein mit Sachkenntniß und Verstand bearbeitetes Kartenwerk sei, das sich ebensowohl durch seine zweckmäßige Anordnung, schöne technische Ausführung, als den unerhört billigen Preis (2 ggr. od. $7\frac{1}{2}$ X. C.-M. pr. Blatt) auszeichne. Ein Kritiker sagt: Die nach Stieler erschienenen Atlanten sind größtentheils Machwerke, schlechte Copien schon vorhandener Karten, von spekulativen Lithographen ohne Sachkenntniß zusammengestoppelt, und es ist darum die Erscheinung des Sohr'schen Atlasses um so erfreulicher. Ein anderer Recensent empfiehlt ihn wegen der schönen Darstellung der Gebirge und Flüsse ganz besonders zum Unterricht für die reifere Jugend.

Flemming in Glogau.

Neu erscheint soeben und ist durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buch- und Kunsthandlung **Eduard Trewendt** zu erhalten:

Baltische Briefe.

Zwei Theile.

Gr. 12. Geh. 2 Thlr. 20 Sgr.

Reise-Bemerkungen und geistreiche Schilderungen einer Dame, nach englischen Originalen bearbeitet, die allen Denen, welche sich für **russisches Leben** und besonders für **die Zustände der Ostseeprovinzen** interessiren, eine willkommene Gabe sein werden.

Leipzig, im October 1846.

F. A. Brockhaus.

In Krotoschin zu erhalten durch Sello, in Landeshut durch Küffer, in Tarnowitz durch Goldberger.

Verspätet!

Bescheidene Frage!

Es hat sich am 25sten v. Mts. der Kaufmann v. Skozynski auf der Bühne des hiesigen Ressourcen-Theaters zu sagen erlaubt, daß er sich im neuen Wurstladen den Magen verdorben habe. Ich frage nun, ob (da ich mich nicht besinnen kann, an Genannten Waaren verkauft zu haben, meine Waaren aber auch jederzeit von der Art sind, daß sie ohne Nachtheil auf die Gesundheit genossen werden können) dieß auf mich und meine Waaren gemeint ist? Sollte es aber ein Witz sein, so finde ich denselben sehr **erbärmlich**.

Bernstadt im November 1846.

R. Scheurich.

Hierdurch erkläre ich wiederholt: daß meine Wenigkeit und die Person des Rittergutsacquirenten Herrn **Julius Lange** auf Hermsdorff (siehe Inserat in No. 264 und und 266 d. Blattes) nicht dieselbe sei und daß auch mir Omnibus-Wagen niemals gehört haben, daher ich sehr gern dem Hrn. Julius Lange den Vorzug belasse, der mir zur Zeit nicht gebührt.

Friedrich August Lange,
Commissionair u. Güter-Negotiant zu Breslau.

Den Oekonom Herrn v. Kahlden, zur Zeit einjähr. Freiwilliger im 1. Uhlanen-Rgt., fordere ich auf, den bei mir zurückgelassenen Hund binnen 8 Tagen abzuholen, widrigenfalls ich denselben verkaufe und aus dem Erlös mich entschädigen werde.

Wirschkowitz den 12. November 1846.

Dierbach.

Frische gesunde Rappskuchen à $37\frac{1}{2}$ Sgr. pro Centner in Ulrichs Oelmühle bei der Nicolai-Wache.

Stegseife,
pro Pfd. $2\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt
Herrmann Stefke, Reuschestr. No. 63.

Die zu Jauer auf der Königsstraße belegene Hoffmannsche Seifensiederei, bestehend in einem großen massiven Wohnhause, einem dergleichen Hintergebäude, großem Hofraum und einem sehr guten Brunnen soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen Sonntag den **22. November 1846 Vormittags 11 Uhr** freiwillig an den Bestbietenden verkauft werden.

Jauer den 10. November 1846.

Hein, Justiz-Actuar I. Klasse,
im Auftrage des Eigenthümers.

Auction.

Am 17ten d. Mts. Vormitt. 9 und Nachmittag 2 Uhr werde ich in No. 42, Breitestraße, zuerst ein Polixanderpiano, dann wollene Waaren, als: Umschlage-Tücher, Damen-Blousen, Cravatten, Westen und mehrere Schock rohe Leinwand, demnächst aber Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, wobei ein kirschbaumner Putzschrank und ein polirter Sattelschrank, versteigern.

Mannig, Auctions-Commiss.

Auction.

Am 18ten d. M. Vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr werde ich auf dem Thurmhofe 40 Tonnen Würfel-Kohlen versteigern.

Mannig, Auctions-Commiss.

Wegen Veränderung meines bisherigen Wohnorts beabsichtige ich, mein in der Goldberger Vorstadt belegenes, herrschaftliches Wohnhaus nebst Garten, sub No. 54, unter vortheilhaften Bedingungen, mit nur geringer Anzahlung, baldigst zu verkaufen.

Theodor Barschall in Liegnitz.

Eine Sammlung von 8 goldenen, 199 silbernen, 815 broncenen römischen Münzen, nebst 20 griechischen etc., sind im Ganzen für den Preis von 200 Thaler zu verkaufen. Auskunft darüber giebt der Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector v. Heyne in Neisse.

Bei dem Dominio Eckersdorf Namslauer Kreises sind

400 Stück starke Hechte,
1500 Schock zweijährige Karpfen,
300 Schock 3jähr. Karpfen

zu verkaufen.

Das Nähere beim Wirthschafts-Amt zu erfragen.

Nordische Weiß-Erlen-Pflanzen sind zur Herbstpflanzung, 5—6 Fuß hoch, à 6 Sgr. pro Schock, 3 und 4 Fuß hoch, à 5 Sgr. zu haben. Zur Frühjahrs-Pflanzung wird um die Bestellung bald gebeten, da die Ablieferung nur nach der Notirung erfolgt. Desgleichen sind Ahorn- und Eschenbäume zur Alleepflanzung, und mehrere Ziersträucher zu Park-Anlagen, so wie auch birkene Bohlen und verschiedenes eichenes Nutzholz abzulassen.

Pubitsch bei Prausnitz, den 8. Nov. 1846.

v. Rosenberg.

Hundert Stück leere Kisten stehen zum Verkauf: Herrenstraße drei Mohren, in der Spielwaaren-Handlung.

Ein gebrauchter gut gehaltener Flügel steht für einen sehr billigen Preis zu verkaufen, Nikolaistraße Nr. 43, 2 Stiegen.

Verkauf von Maskenanzügen.

Da ich meine Garderobe durch neuere Anzüge wieder bedeutend vergrößert habe, bin ich gesonnen, einen nicht unbedeutenden Theil Maskenanzüge billig zu verkaufen. Es könnte daher Manchem wünschenswerth sein, auf eine solche Art zu einer Masken-Garderobe zu gelangen, da die Anzüge in gutem und brauchbarem Zustande sind. Ich bitte die darauf Reflectirenden sich baldigst an mich wenden zu wollen.

L. Wolff, Theater-Garderobier,
Reuschestraße No. 7.

F. F. Augustin,

Spielwaaren-Fabrikant aus Sachsen, eröffnet zum bevorstehenden Elisabeth-Markt seine Haupt-Niederlage von Kinderspielwaaren

Herrenstraße, in den 3 Mohren.

Gebirgs-Butter

empfing und empfiehlt im Eimer und einzelnen Pfunden billigst

C. F. Lorcke,
neue Schweidnitzer Straße No. 6.

Holsteiner Austern,
Marinirten Lachs,
Bratheringe,
Kräuter-Anchovis,

empfingen wiederum und empfehlen

Füllborn & Jakob,
Ohlauerstraße Nro. 15, in dem von Herrn C. J. Bourgarde früher innegehabten Locale.

Ed. Bote & G. Bock, Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung

in **Breslau,** Schweidnitzer Strasse No. 8, in **Berlin,** Jägerstrasse No. 42,
halten die **neuesten** Walzer, Polka's, Quadrillen, Galopps und Märsche von

Josef Gungl, Leutner, Witzleben, Strauss, Labitzki etc.

in allen Arrangements **jederzeit** vorräthig. — Das mit der Handlung verbundene, **vollständigste, grossartige**

Musikalien-Leih-Institut,

welches alle **Klavier-, Gesang-** und **Instrumentalsachen** in **mehrfachen** Exemplaren enthält, bietet **Hiesigen** und **Auswärtigen bis zur weitesten Entfernung** bekanntlich die **vortheilhaftesten** Bedingungen. Prospect gratis.

In diesen Tagen erscheint in obigem Verlage das **neue Tanz-Album pro 1847,** enthaltend: **Bilse** (Kapellmeister), Breslau-Liegnitzer Eisenbahn-Galopp nebst **neuer** Polonaise, Walzer, Quadrille, Polka und Masurek.

Unglaublich, aber dennoch wahr!!!

Heute zum ersten Male, für 4 Sgr.: eine Kuffe Wiener Kaiser-Bier von vorzüglicher Güte und Schönheit nebst einer Portion warmes Frühstück ist zu haben in der Restauration zur goldenen Krone am Ringe, bei Max Wiedermann.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß unserer geehrten Geschäftsfreunde, daß wir unsern bisherigen Reisenden Aug. Ferd. Weck von Breslau aus unsern Diensten entlassen haben, und warnen daher Jedermann, demselben Gelder oder Effecten für unsere Rechnung zu verabfolgen. Mainz im November 1846.

Henkell & Comp.

Die Thonwaaren-Niederlage

der Steinauer Fabrik, Reuscheſtraße Nr. 50,

ist durch neue bedeutende Zusendungen wieder aufs Vollständigste assortirt und offerirt:
verzierte Blumennäpfe von $2\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Sgr. pro Stück.
— — Oleandernäpfe von 5 bis 30 Sgr. p. Stück.
— — Hyazinthennäpfe von $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Sgr. p. Stück.
reich verzierte Näpfe zu $17\frac{1}{2}$ bis 45 Sgr. p. Stück.
Champagner-Kühler $1\frac{1}{2}$ Rthlr. p. Stück.
Wasserkühlflaschen zu 15 und 30 Sgr. p. Stück.
Ampeln von 10 Sgr. bis 2 Rthlr. p. Stück.
Console von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 10 Rthlr. p. Stück.
Büsten, 15 Sgr. p. Stück.
Briefbeschwerer von 15, 20 und 25 Sgr. p. Stück.
Epheukasten von $1\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Rthlr. p. Stück,
so wie Vasen und Krüge in antiken Formen, Figuren und andern Gegenständen, in reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen.

Lersch & Richter.

Das unterzeichnete Hütten-Amt macht hierdurch bekannt, daß dasselbe eine Niederlage aller Sorten Stab-Eisen für Breslau dem Kaufmann

Herrn H. Fuchs, Reuschestr. Nr. 53,

übergeben hat. Derselbe ist in Stand gesetzt, zu den Hüttenpreisen zu verkaufen.
Schreckendorfer Hütte, den 11. November 1846.

Königl. Prinzl. Hütten-Amt.

Bauherren und Hausbesitzern

empfiehlt

die Thonwaaren-Niederlage der Steinauer Fabrik,
Reuschestraße No. 50,

ihr wohlassortirtes Lager von Kachelöfen zu den solidesten Preisen, bemerkend, daß dieselben bei bedeutendem Unterschied im Preise, in Schönheit den gewöhnlichen Schmelzöfen fast gleichstehen, indem sie sich durch Spiegelglanz und schöner weißer Farbe auszeichnen, wie ein zum Muster zusammengestellter Ofen es bekundet.

Das Setzen der Oefen incl. allem Zubehör wird ebenfalls zu den niedrigsten Preisen übernommen.

Auch werden durch dieselbe nach Zeichnung Bestellungen auf alle **Bau-Gegenstände, Postamente und Consols zu Balcons,** so wie Füllungen dazu angenommen und prompt ausgeführt.

Lersch & Richter,

Adolf Sachs,

„in der Löwengrube, Ohlauerstraße Nr. 2, 1 Treppe,

hat seine in der **Frankfurter Messe** persönlich eingekauften **Waaren** bereits empfangen und empfiehlt der Billigkeit halber:
schwarze Moirées zu Mänteln von 25 Sgr. ab.
Schwarze italienische Taffet-Roben, à $7\frac{1}{2}$ Rthl.
Lamas und Plaids zu Mänteln, à $3\frac{1}{2}$, 4 bis 5 Rthl.
Wollene Kleider von 14 langen Ellen, à $1\frac{1}{3}$—$1\frac{2}{3}$ Rthl.
Mousselin de Laine-Roben, à $1\frac{3}{4}$, 2—$2\frac{1}{2}$ Rthl.
Große warme Umschlagetücher von 1 Rthl. ab.
Dergleichen kleinere für Kinder, à 15 bis 20 Sgr.
Wollene Cravattentücher, à 3—5 Sgr.
Eine große Partie dunkler waschechter Kattune, in guter Qualität, die lange Elle, à $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{2}$ Sgr.

Zum Kirmeßfest,
Montag den 16ten und Dienstag den 17ten c., ladet ergebenst ein

Seifert in Grüneiche.

Caviar-Anzeige.

Den wirklich dritten Transport fließenden großkörnigten, ächt astrachanischen Caviar, astrachanische Zucker-Erbsen so wie Tafel-Bouillon und einen Transport russischer Schaafpelze empfing und offerirt billigst

J. Rossoff, vormals Axenteff,
Altbüsserstraße No. 13.

Von
ächt astrahanischen
Zuckererbsen
empfing wiederum Sendung und empfiehlt

C. J. Bourgarde,
Schuhbrücke No. 8, goldene Waage.

Zu Sonntag den 15. Nov. ladet zum Flügelconcert im geheizten Saale ergebenst ein

Schröter,
Pöpelwitz, in der Erholung.

Zur Tanzmusik auf Morgen ladet ergebenst ein, Noack in Lilienthal.

Zur Kirmeß nebst Tanzvergnügen auf Sonntag den 15ten und Montag den 16ten d. M. ladet ergebenst ein:

B. Fabian, im Morgenauer Kretscham.

Im Weiß-Garten

Sonntag: großes Concert
der Breslauer Musikgesellschaft.

Auf allgemeines Verlangen kommt zur Aufführung das große Potpourri:

Ein Strauß v. Strauß u. Lebewohl-Polonaise

von Gedicke mit Gesang.

Casperke's Winter-Lokal.
Sonntag, 15. Novbr. 1846.
Großes Concert.
Das Nähere besagen die Anschlage-Zettel.

Zum **Kirmeß-Feste,** Sonntag 15. und Montag 16. Novbr., ladet ergebenst ein

C. Boldt,
in Grüneiche a. d. O.

Demoiselles,

welche im Putzmachen geübt sind, finden Beschäftigung in der Putzhandlung von Louise Grüttner, am Kränzelmarkt, vis à vis der Apotheke.

Auch werden daselbst Mädchen zum Lernen angenommen.

Ein anständiges Mädchen von guter Familie sucht unter soliden Bedingungen als Wirthschafterin in der Stadt oder auf dem Lande angestellt zu werden. Ihre Zeugnisse befinden sich beim Kaufmann Hrn. Brichta, Sandstraße No. 12, woselbst das Nähere zu erfragen ist.

Zwei Pensionaire können in einer anständigen Familie ein baldiges und gutes Unterkommen finden. Das Nähere Taschenstraße No. 28 im Comptoir.

Gefunden

worden ist ein goldner Trauring, und kann von dem sich legitimirenden Eigenthümer, gegen Erstattung der Insertions-Kosten, in Empfang genommen werden. Altbüsser-Straße Nr. 46 im 2ten Stock.

Zu vermiethen

ist Term. Ostern 1847 Carlsstraße Nr. 47, der erste Stock, bestehend aus zwei Vorder- zwei auch drei Hinterzimmern, Küche, Boden und Keller. Das Nähere erfährt man daselbst im Comtoir.

Zu vermiethen

und bald zu beziehen sind Tauenzienplatz No. 2 ein Handlungs-Gewölbe nebst Wohnung, eine gewölbte Remise und ein Keller. Näheres bei dem Haushälter daselbst.

Neue Schweidnitzer Straße sind über den Winter zwei elegant meublirte Zimmer, Bedientengelaß und Kochstube zu vermiethen. Näheres Tauenzienplatz-Ecke No. 3 a im Spezereigewölbe.

Ohlauerstraße No 4

ist der zweite Stock zu vermiethen, so wie auch im Hofe ein Keller.

Gut meublirte Zimmer sind zur Aufnahme für Fremde stets eingerichtet, Schweidnitzer-Straße Nr. 5, bei R. Schultze.

Büttnerstraße Nr. 6
ist ein großer Keller zu vermiethen und bald zu beziehen.

Eine meublirte Stube ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres Taschenstraße No. 28, im Comtoir.

Albrechtsstraße No. 11 ist die obere Etage, bestehend aus 7 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und von Ostern k. J. ab zu beziehen. Das Nähere daselbst bei Herrn Aust.

Angekommene Fremde.

In der gold. Gans: Hr. Graf von Lüttichau, Oberstlieutenant, von Prausnitz; Baronesse v. Hohberg, von Prausnitz; Herr Rostafinski, Ober-Buchhalter, von Warschau; Frau Kammer-Direktor Seitz, von Trachenberg; Hr. Röckel, Tonkünstler, von London; Hr. Reinsdorff, Oberamtmann, von Prittwitz; Hr. Stubenrauch, Oekonom, von Frankfurt a. O.; Hr. Müller, Partikulier, von Hamburg; Hr. Lörsch, Kaufm., von Aachen; Hr. Kayser, Kaufm., von Montjoie; Herr Hr. Büttner, Kaufm., von Leipzig; Herr Schwerdtfeger, Mechanikus, von Sorau. — Im Hôtel de Silésie: Hr. Graf von Schweinitz, Hauptmann, von Sulau; Herr Sonntag, Wirthschafts-Direktor, von Patschkau; Hr. Fischer, Ingrossator, von Oels. — Im weißen Adler: Hr. v. Stegmann, Oberstlieutenant, von Szein; Frau Ober-Controleur Spalding, von Nikolai; Herr v. Przyluski, von Starkowiec; Hr. v. Schimonski, von Pleß; Hr. Kramsta, Kaufmann, von Freyburg; Hr. Salinger, Hr. Brach, Kaufleute, von Berlin. — In den 3 Bergen: Hr. v. Ostrowski, aus Polen; Herr v. Theiß-Mühlenburg, von Meklenburg; Hr. Westenberger, Metropolitan, von Volkmarshausen; Hr. Honne, Kaufm., von Bremen; Hr. Thielemann, Kaufm., von Bayreuth; Hr. Neuhoff, Kaufm., von Elberfeld; Herr Vogel, Kaufm., von Chemnitz; Herr Seib, Kaufm., von Paris; Hr. Kröſing, Chemiker, von Berlin; Hr. Färber, Oekonom, aus Oberschlesien; Mad. Kellermann, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Gutsbesitzerin von Skorupka, Hr. v. Walewski, Hr. v. Sztwinski, sämmtl. aus Polen; Hr. v. Sihler, von Belmsdorf; Hr. Frantz, Pfarrer, von Kl.-Knignitz; Hr. Bramson, Kaufmann, von Danzig; Hr. Schröder, Kaufm., von Wüstewaltersdorf; Hr. Asmann, Partikulier, von Frankfurt; Hr. Wollmann, Inspektor, Herr Bethje, Stallmeister, beide von Ratibor; Frau Kaufmann Engel, von Brieg. — In zwei gold. Löwen: Hr. Cohn, Kaufm., von Kreutzburg; Hr. Seidel, Gutsbes., von Giersdorf. — Im deutschen Haus: Hr. Merten, Kaufm., von Cöln; Hr. Manheimer, Kaufm., von Jarocin; Hr. v. Schaden, Hüttenfaktor, von Berlin; Hr. Schenk, Kaplan, von Friedewalde. — Im weißen Roß: Hr. v. Niebelschütz, von Beschine. — In der Königs-Krone: Hr. Scholz, Gastwirth, von Schweidnitz; Hr. Hiller, Gastwirth, von Freiburg. — Im goldnen Baum: Hr. Schwenzner, vorm. Bürgermeister, von Winzig. — Im weißen Storch: Hr. Epstein, Kaufm., von Lublinitz; Hr. Ring, Kaufm., von Kosel; Herr Cohn, Kaufm., von Wielun. — Im Privat-Logis: Hr. Friedmann, Kaufmann, von Czenstochau, Karlsstraße No. 30.

Druck und Verlag von W. G. Korn

Universitäts-Sternwarte.

1846. 12. Novbr.	Barometer. Z. L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger.	Wind. Richtung.	Wind. St.	Luftkreis
Morgens 6 Uhr.	28" 0,96	+ 3,40	— 1 2	0,2	WNW	6	überw., Schnee
Nachm. 2 "	1,02	+ 3,90	+ 2,2	0,0	N	8	überw., Regen
Abends 10 "	1,78	+ 4 50	+ 2,4	0,7	WNW	0	—
Minimum	0,92	+ 3,30	— 1 2	0,0		0	
Maximum	1,78	+ 4,50	+ 2,8	0,7		8	

Temperatur der Oder + 2,0